

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951**

199 (27.8.1951)

# ERTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 1.50 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgan

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) (Tel. aufgehoben, Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8. 52. Jahrgang

Montag, den 27. August 1951

Nr. 199

## „Zeugen Jehovas“ in Frankfurt Verstärkende Katastrophe im Jahre 1984 angekündigt

Frankfurt (UP). Der Präsident der amerikanischen „Wachstumsgesellschaft“, Nathan Homer Knorr, erklärte auf dem Hauptkongress der „Zeugen Jehovas“ in Frankfurt, bei dem 50 000 Anhänger der Sekte aus 24 Ländern zusammengekommen waren, nicht Kommunismus oder Atombomben bildeten die wirkliche Krise, der die Welt und ihre Religion gegenüberstünden. Die Gottlosigkeit der Menschheit werde noch in diesem Jahrhundert zur verstärkenden Katastrophe führen, die denjenigen in dem Tago Noahs gleichen werde. „Gott wird nicht die Vereinten Nationen oder andere politische Einrichtungen der Welt zur Grundlage seines nach der bevorstehenden Katastrophe entstehenden ewigen Friedensreiches auf Erden machen“, sagte Knorr. Nur solche Menschen würden das Ende der jetzigen Welt nach der „Schlacht von Armageddon“ im Jahre 1984 überleben, die dem Rat der Bibel folgten und Gott in „reiner und unbefleckter Anbetung“ gegenübertraten, betonte Präsident Knorr abschließend.

## Wahrscheinlich Truman contra Taft McCarthy beschuldigt den Präsidenten

Washington (UP). Leitende Persönlichkeiten der Demokratischen Partei aus 15 Staaten des Mittelwestens sagten vorzeitig, daß Präsident Truman im nächsten Jahr erneut für die Demokratische Partei kandidieren und daß sein wahrscheinlicher Gegenkandidat der republikanische Senator Robert Taft sein dürfte. Nach Ansicht der Demokraten ist Truman populär genug, um seinen eventuellen Gegenkandidaten Taft besiegen zu können. Der republikanische Senator McCarthy sagte in einer Rundfunkansprache, Präsident Truman sei im Jahre 1944, kurz nach seiner Wahl zum Kandidaten für die Vizepräsidentschaft in der New Yorker kommunistischen Zeitung „Daily Worker“ lobend erwähnt worden und habe sich bei der Zeitung schriftlich dafür bedankt. Der Dankesbrief Trumans sei darauf von der Zeitung veröffentlicht worden.

## Zwischenfälle in Kairo

### Demonstrationen gegen die Westmächte — UN werden gegen Ägypten entschieden

Kairo (UP). Bei einer Demonstration in Kairo aus Anlaß des 13. Jahrestages der Unterzeichnung des anglo-ägyptischen Vertrages kam es zu Zwischenfällen, als die Menge den Polizeikommandanten um die amerikanische und die britische Botschaft durchbrach und die Polizisten mit Steinen bewarf.

Die Demonstranten, in der Hauptsache Studenten und Arbeiter, hatten in Sprechchören anti-amerikanische und anti-britische Parolen ausgerufen, die sich gegen den „Imperialismus“ und den anglo-ägyptischen Vertrag wandten, der es Großbritannien gestattet, Garnisonen im Gebiet des Suezkanals zu unterhalten. Die Polizei sah sich gezwungen, nachdem zehn Beamte verletzt worden waren, Warnschüsse über die Köpfe der Menge abzugeben, die daraufhin auseinanderlief. Die Regierung hatte auch Truppen zur Unterstützung der Polizei aufgerufen.

Der Sicherheitsrat der UN wird voraussichtlich am Montag eine Dreimächte-Entscheidung zustimmen, mit der Ägypten aufgefodert wird, die Blockade des Suezkanals aufzuheben. Ein Versuch der Türkei, in letzter Minute durch direkte Verhandlungen mit Kairo in der Streitfrage zu vermitteln, ist scheinbar gescheitert. Die Entscheidung, die von Großbritannien, Frankreich und den USA eingebracht wurde, dürfte glatt angenommen werden, da bereits acht Delegationen ihre Zustimmung bekanntgegeben haben. Für ihre Annahme sind nur sieben Stimmen erforderlich.

## Harriman besuchte Tito

Vorbereitung gegen sowjetische Kriegsfahrt  
Bled (Veldes) (UP). Präsident Trumanes Sonderbotschafter Harriman, der über das Wochenende Gast Marschall Titos in Schloß Bled war, erklärte vor Pressevertretern, Marschall Tito und er seien einer Meinung darüber, daß eine mögliche „falsche Einschätzung der Lage“ durch die Sowjets eine der Hauptgefahren für den Ausbruch eines Krieges darstelle. Die Verstärkung des militärischen Potentials werde wesentlich dazu beitragen, eine solche „falsche Einschätzung“ von Seiten der Sowjets zu verhindern. Er habe mit Tito ganz allgemein die Frage Krieg und Frieden diskutiert und insbesondere über Maßnahmen gesprochen, durch die der Ausbruch eines Krieges verhindert werden könne. „Das realistische Verständnis Titos für die Probleme, denen sich Jugoslawien gegenübersteht, und seine Entschlossenheit und das Vertrauen, das ihn und seine Mitarbeiter besessen, haben mich tief beeindruckt“, betonte Harriman. Der amerikanische Sonderbotschafter flog am Sonntag abend von Ljubljana nach London.

Bundesjustizminister Dr. Dehler traf mit seiner Familie zu einem Erholungsurlaub in Garmisch-Partenkirchen ein.

Sir David Kelly, der britische Botschafter in Moskau, hat sich zu einer kurzen Rundreise ins Schwarzwaldgebiet begeben. Kelly wird sich im nächsten Monat aus dem diplomatischen Dienst zurückziehen.

## Höpker-Aschoff übernimmt Verfassungsgericht

Föderalismus in verschiedener Sicht — Schäffer und Wohleb in Karlsruhe

Karlsruhe (UP/wb). Bundesfinanzminister Schäffer, der südbadische Staatspräsident Wohleb und Staatsminister a. D. Süsterhenn (Rheinland-Pfalz) kritisierten auf dem Jahreskongress des Bundes deutscher Föderalisten in Karlsruhe insbesondere die geplante Neugliederung des südwestdeutschen Raumes.

Schäffer erklärte, es verstoße gegen seine Auffassung, daß man bei der Abstimmung von Gebieten aussehe, die von den Besatzungsmächten geschaffen worden sind. Dies entspreche nicht dem deutschen Ehrgefühl. Schäffer wandte sich ferner gegen die Auffassung, daß eine zentralistische Staatsverwaltung billiger sei als eine föderalistische. Die notwendigen Verwaltungsposten würden mit dem Übergang zum Zentralismus nicht beseitigt, sondern bekämen nur andere Bezeichnungen.

In seinen weiteren Ausführungen versprach der Bundesfinanzminister erneut, daß außer den bereits geplanten Steuern in diesem Jahr keine neuen Steuern mehr erhoben werden. Im kommenden Jahr müsse die Kapitalfrage durch ein Sparsystem gelöst werden, das jedoch auf kein „eisernes Sparen“, sondern auf eine allgemeine Belebung des allgemeinen Kapitalmarktes hinauslaufen soll. Alle verantwortlichen Stellen müßten in Zukunft darauf bedacht sein, die Preise stabil zu halten.

Er und die Länderfinanzminister seien sich im Prinzip darüber einig, daß der Haushaltsplan des Bundes ausgeglichen werden müsse. Schäffer erläuterte dessen Einzelheiten noch einmal in derselben Weise wie nach der entscheidenden Kabinetsitzung am Freitag, über die wir ausführlich berichteten.

Staatspräsident Wohleb berichtete, der Bundeskanzler habe ihm telegrafisch mitgeteilt, daß der Bundestagsabgeordnete Dr. Höpker-Aschoff nunmehr bereit sei, das Amt des Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts zu übernehmen. Damit bestehe die Hoffnung, daß über die bedächtige Verfassungsklage noch vor dem 16. September entschieden wird. Wohleb wiederholte seine Argumente gegen die Vereinigungsbestrebungen in Württemberg und Baden und die Neugliederungsgesetze. Wenn die Methode der „Südwestraum-Blitzgesetz“ auch auf die beiden Städte Hamburg und Bremen angewandt werden sollte, dann seien diese Städte verloren, sagte Wohleb.

Im weiteren Verlauf der Tagung sprachen sich zahlreiche Redner gegen eine Neuord-

nung im südwestdeutschen Raum aus. So bezeichnete der erste Vorsitzende des Bundes deutscher Föderalisten, Dr. Süsterhenn, eine Entscheidung, die vor der Prüfung der beanstandeten Gesetze gefaßt wird, als unfair. Landgerichtsrat a. D. Wenger (Bonn) und Professor Freiherr von der Heyde (Universität Mainz) wandten sich gegen Pläne, die darauf hinzielen, in der Bundesrepublik gleich große Staaten zu bilden. Professor Gasser von der Universität Basel sagte, in der föderalistischen Schweiz würde kein Politiker auf den Gedanken kommen, eine Länderneuordnung vorzuschlagen. Bundestagsabgeordneter Fark (DFP) sagte, nicht die Regierungen und Parlamente dürften in der Frage der Länderneugliederung entscheiden, sondern allein das Volk.

Dagegen führte der Kultminister von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Sauer, aus, es bestehe die Gefahr, daß die föderalistische Kulturpolitik zu Tode geritten werde, wenn man die föderative Aufgliederung des Bundes nicht so vornehme, daß die Länder stark genug sind, ein eigenes kulturelles Leben zu entwickeln.

## Blücher fordert soziale Ordnung

### Die Währung muß konstant bleiben

Hamburg (UP). Die Westmächte müßten unbedingt einsehen, daß Deutschlands erster und größter Sicherungsbeitrag für die freie Welt die soziale Ordnung im Innern sei, erklärte Vizekanzler Blücher auf einer Kundgebung des Reichverbandes der Bombengeschädigten in Hamburg. Es sei unangehener schwierig, über die Höhe der Besatzungskosten zu verhandeln, fuhr der Vizekanzler fort, wenn von allerseits Seite immer wieder auf einen angeblichen Luxus in Deutschland hingewiesen werde, der aber tatsächlich nur eine „Talmassade“ darstelle. Eine Gesundung der westdeutschen Wirtschaft ist nach Ansicht Blüchers von einem konstant bleibenden Wert der Deutschen Mark abhängig. Nur dann sei auch an eine Erfüllung der an die Bundesregierung gestellten Forderungen zu denken. Eine neue Epoche stetigen Aufstiegs der allgemeinen Beschäftigung und der Erträge werde einsetzen, sobald die Probleme „Kohle und Rohstoffe“ gelöst seien. Der Vizekanzler forderte eine Verminderung der öffentlichen Aufwendungen unter gleichzeitiger Erhöhung der Kredite für die gewerbliche Wirtschaft, die allerdings stets an Investitionen gebunden bleiben müßten.

## USA jetzt für Europa-Armee

Atomkraft in zwei Jahren auch direkt gegen Landstreitkräfte

Washington (UP). Die USA haben ihre Bedenken gegen eine aus Soldaten von fünf westeuropäischen Staaten bestehende Streitmacht beseitigt und sich entschlossen, die Bestrebungen zur Bildung einer Europa-Armee weitgehend zu unterstützen.

Wie verlautet, soll der „Petersberg-Plan“, der von französischen, amerikanischen, britischen und deutschen Militärsachverständigen ausgearbeitet wurde und die Bildung von deutschen Streitkräften vorsah, die direkt dem Oberbefehl General Eisenhowers unterstellt werden sollten, fallengelassen oder direkt mit dem in Paris ausgearbeiteten Plan für eine europäische Armee verknüpft werden. Die USA sind in erster Linie daran interessiert, daß in Westeuropa möglichst schnell eine schlagkräftige militärische Streitmacht geschaffen wird. In amerikanischen Regierungskreisen soll man nunmehr der Ansicht sein, daß dieses Ziel über die Schaffung einer Europa-Armee am schnellsten erreicht werden kann.

Der Minister für die US-Luftstreitkräfte, Finletter, gab in Los Angeles bekannt, daß sich die USA auf die Verwendung von umwälzenden Atomwaffen von ungeheurer Schlagkraft vorbereiteten. Diese würden in zwei bis drei Jahren gestatten, die Atomkraft direkt gegen die Landstreitkräfte des Gegners zu verwenden.

„Wir begreifen uns hier auf ein ganz neues Gebiet“, sagte Finletter, „und wir müssen unsere ganze Phantasie zu Hilfe rufen, damit wir in die Lage versetzt werden, diese Atomwaffen wirksam gegen lobende Ziele im Erdkampf zu benutzen. Die dadurch erwirkte starke Schlagkraft werde wahrscheinlich jeden Angriff auf die Streitkräfte der Nordatlantik-Paktstaaten auf dem europäischen Kontinent von vornherein hoffnungslos für die Angreifer gestalten“, sagte Finletter. Die Luftstreitkräfte müßten in die Lage versetzt werden, die Atomkraft direkt gegen die Landstreitkräfte des Feindes zu verwenden, um seinen Vormarsch zu verzögern und ihn daran zu hindern, seine Truppen wirkungsvoll zu konzentrieren.

Finletter sagte weiter, das neueste Modell des B-36 Dusenbombers sei „der beste interkontinentale Bomber der Welt“. Er betonte, daß keine Beweise dafür vorlägen, daß die Sowjet-Union tatsächlich über einen Bomber mit sechs Turbinenmotoren verfüge. In den zur Zeit vorhandenen amerikanischen Flug-

zeugfabriken könnte in den kommenden 20 Monaten die augenblickliche Flugzeugproduktion mehr als verdoppelt werden.

## Die erste deutsche Generalsuniform

### Statt der roten jetzt grüne Streifen

Bonn (UP). Nach Entwürfen führender deutscher Heraldiker und Uniformfachleute wurde die erste deutsche Generalsuniform in einem westdeutschen Spezialbetrieb fertiggestellt. Die letzte Entscheidung wurde vom Bundespräsidenten getroffen, der auch den Wunsch des Bundesinnenministers berücksichtigte und den Generalen des Grenzschutzes die in Deutschland üblichen silber- und goldgewirkten Schulterstücke als Rangabzeichen bewilligte.

Die Uniform ist aus olivgrünem Stoff hergestellt, mit goldenen Knöpfen versehen. Anstelle der in der Wehrmacht üblichen roten Generalstreifen an den Hosen sind grüne Doppelstreifen getreten. Goldkordel und schwarz-rot-goldene Kokarde dekorieren die Mütze. Ob über der Kokarde noch ein Heraldschild angebracht wird, entscheiden die Heraldiker in den nächsten Tagen.

Einzelheiten über die Verleihung von Zivilorden werden voraussichtlich am 12. September, dem neuen Staatsfeiertag, bekanntgegeben werden. Es soll geplant sein, die Zivilorden in sieben Klassen einzuteilen. Bei dieser Gelegenheit wird die Bundesregierung möglicherweise auch das Tragen von Kriegstapferkeitsauszeichnungen regeln.

## Wirtschaftsjournalist verhaftet

Hamburg (UP). Der Hamburger Wirtschaftsjournalist Dr. Robert Platow wurde auf Grund eines Haftbefehls der Oberstaatsanwaltschaft Hamburg wegen angeblich dringenden Verdachtes der aktiven Beamtenebstechung verhaftet. Ihm wird außerdem die Verletzung des Paragraphen 333 c des Strafgesetzbuches (Verrat von Geheimnissen) vorgeworfen. Das Büro Dr. Platows in Hamburg wurde durchsucht, anschließend versiegelt und seine Akten beschlagnahmt. Im Büro Platows wurde außerdem einer seiner Mitarbeiter festgenommen. Der Anwalt Dr. Platows stellte die Berechtigung der gegen seinen Mandanten erhobenen Vorwürfe entschieden in Abrede. Dieser habe nichts anderes als jede Nachrichten-Unternehmen getan, nämlich Nachrichten- und Informationsmaterial gesammelt.

## Ein Bundeswirtschaftsrat

Die Neugestaltung unserer Wirtschaftspolitik

Der Begriff „Bundeswirtschaftsrat“ ist in letzter Zeit des öfteren in der Diskussion über die künftige Gestaltung der Wirtschaftspolitik in der Bundesrepublik aufgetaucht. Wie verlautet, liegt es in der Konzeption des Bundeskanzlers, durch eine solche Institution der Gewerkschaftsforderung nach einem größeren Einfluß auf die Wirtschaftspolitik entgegenzukommen und die Gewerkschaften durch eine verantwortliche Mitarbeit enger an Bundestag und Bundesregierung zu binden. Weitere Verhandlungen über den Aufgabenkreis und die Besetzung eines solchen Gremiums sind kürzlich auf dem Bürgerstock zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem DGB-Vorsitzenden Fette vereinbart worden.

Den Hintergrund all dieser Erörterungen bildet der Artikel 163 der Weimarer Verfassung von 1919. Dieser besagt: „Die Arbeiter und Angestellten sind dazu berufen, gleichberechtigt in Gemeinschaft mit den Unternehmern an der Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen, sowie an der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung der produktiven Kräfte mitzuwirken.“ Zu diesem Zweck war in Absatz 3 dieses Artikels die Gründung eines Reichswirtschaftsrates festgelegt. Über den Aufbau und Aufgabenkreis sagt die Verfassung von 1919: „Die Bezirkswirtschaftsräte und der Reichswirtschaftsrat sind so zu gestalten, daß alle wichtigen Berufsgruppen entsprechend ihrer wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung darin vertreten sind. Sozialpolitische und wirtschaftspolitische Gesetzentwürfe sollen von der Reichsregierung vor ihrer Einbringung dem Reichswirtschaftsrat zur Begutachtung vorgelegt werden. Der Reichswirtschaftsrat hat das Recht, selbst solche Gesetzesvorlagen zu beantragen.“ Außerdem konnten den Wirtschaftsriten auf den ihnen überwiesenen Gebieten Kontroll- und Verwaltungsbefugnisse übertragen werden.

Das Grundgesetz kennt eine solche Institution nicht. Gerade dem Bundeskanzler nahestehende Wirtschaftspolitiker haben sich seinerzeit bei der Beratung des Grundgesetzes am heftigsten gegen eine Neuaufnahme des alten Reichswirtschaftsrates ausgesprochen, obwohl man in anderen europäischen Staaten ähnliche Einrichtungen besitzt (beispielsweise in Frankreich den „Conseil National Economique“). Die Ursache dafür, daß man 1949 zunächst darauf verzichtet hatte, die Institution eines „Bundeswirtschaftsrates“ in das Grundgesetz aufzunehmen, liegt in den wenig günstigen Erfahrungen begründet, die man vor 1933, abgesehen von wenigen Ausnahmen, mit dem Reichswirtschaftsrat gemacht hat. Für eine ersprießliche Arbeit war bereits die Anzahl seiner Mitglieder mit 326 viel zu hoch gegriffen. Dazu kam, daß sich der Reichswirtschaftsrat selten über das Niveau einer Institution erhoben hat, in der die Wirtschaftszweige gegeneinander und zusammen wieder gegen die Arbeitnehmervertreter ihre Interessen ausspielten.

Der Kanzler versucht nun in seinen neuen Plänen einer solchen Entwicklung von Anfang an die Spitze abzubiegen, wobei er auch die Unterstützung der Gewerkschaften findet. In Bonn spricht man davon, daß 60 bis 70 Mitglieder für das neu zu bildende Gremium vorgesehen sind. Die Gewerkschaften sprechen von 150. Vom DGB ist aber bereits erklärt worden, daß dieser Vorschlag kein endgültiger sei. Auf jeden Fall müsse jedoch die paritätische Besetzung durch Arbeitgeber- und Gewerkschaftsvertreter gesichert sein.

Den Aufgabenkreis des neuen Bundeswirtschaftsrates möchten die Gewerkschaften auf die Beratung von Regierung und Bundestag in allen wirtschafts-, sozial-, finanz- und steuerpolitischen Fragen ausgedehnt wissen. Dies entspricht etwa den Funktionen, die auch dem ehemaligen Reichswirtschaftsrat durch die Weimarer Verfassung übertragen waren. Nach Auffassung der Gewerkschaften soll der Bundeswirtschaftsrat auf keinen Fall die Rolle eines „Nebenparlamentes“ übernehmen.

Die Konzeption des Bundeskanzlers bewegt sich nach Angaben unterrichteter Kreise in ähnlichen Bahnen, wenn er auch den Rat in erster Linie als „Gremium von sachverständigen Beratern“ gewertet wissen möchte. Trotz dieser an sich schon klaren Abgrenzung der Befugnisse scheint der Plan in den der Unternehmenseite nahestehenden Parteien der Regierungskoalition keine volle Gegenliebe zu finden. Insbesondere erwartet man von der Mitwirkung der Gewerkschaften an der Gestaltung der Wirtschaftspolitik stärkere Strömungen gegen die freie Marktwirtschaft. Professor Erhards, dessen wirtschaftspolitische Linie bekanntlich von Gewerkschaftsseite als „unsozial“ abgelehnt wird.

Eine weitere teilweise Analogie zum Artikel 163 der alten Weimarer Verfassung stellen neuerdings aus dem Vorbereitungsstadium

herausgetretene Pläne dar, die Industrie- und Handelskammern ihrer bisherigen Hobeitsfunktionen zu entkleiden und diese neuzubildenden „Wirtschaftskammern“ zu übertragen. In Hessen sind in dieser Richtung liegende Entwürfe bisher am weitesten entwickelt worden.

Man geht hier von der Voraussetzung aus, daß nach dem heutigen Stand der volkswirtschaftlichen Entwicklung auch dem Arbeitnehmer das Recht zur Mitwirkung an der wirtschaftlichen Selbstverwaltung zugestanden werden muß. Eine Belassung dieser Selbstverwaltung allein bei den Industrie- und Handelskammern widerspreche aber diesem Grundsatz, da dieselben aufgrund ihrer Satzungen Unternehmerorganisationen sind. Die „Wirtschaftskammern“ sollen sich paritätisch aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammensetzen und die erste regionale Stufe einer umfassenden Selbstverwaltung der deutschen Wirtschaft sein.

Ein Sowjetspion gefaßt

Santiago de Chile (UP). Die chilenische Polizei hat bekannt, daß der österreichische Journalist Hermann Ruffert festgenommen wurde. Er habe gestanden, für die Sowjetunion Spionage getrieben zu haben. Die chilenische Regierung werde ihn wahrscheinlich ausweisen. Bei Ruffert seien Fotografien einer Ölraffinerie in Antofagasta und der wichtigsten chilenischen Elektrizitätswerke gefunden worden. Er habe zugegeben, daß er diese Bilder in die Sowjetunion schicken wollte. Anfang des zweiten Weltkriegs habe er für die deutsche Spionage gearbeitet, sei aber später zu den Alliierten übergewechselt und habe die Deutschen mit falschen Informationen versorgt. Ende des Krieges habe er mit dem sowjetischen Nachrichtendienst Verbindung aufgenommen und seitdem für die Sowjets gearbeitet.

Expedition auf den Mount Everest

Neu Delhi (UP). Eine Expedition will Ende September versuchen, über die noch unerforschte Südwestwand auf den 8840 Meter hohen Gipfel des Mount Everest vorzudringen. Der Gipfel dieses höchsten Berges der Erde ist trotz zahlreicher Versuche noch nicht erreicht worden. Die englische Expedition steht unter der Leitung von Eric Shipton. Sie erwartet gegenwärtig in Indien das Ende des Sommermonsuns, um dann aufzubrechen.

Die Verteidigungsminister Dänemarks und Norwegens, Harald Petersen und Jens Hauge, besprachen mit dem dänischen Außenminister Kraft sowie leitenden Offizieren beider Staaten, Fragen, die mit der bevorstehenden Atlantikpaktkonferenz zusammenhängen.

Indien lehnt den japanischen Vertrag ab und wird sich an der Friedenskonferenz von San Francisco nicht beteiligen.

Ein spanischer Frachter sank 720 Seemeilen südöstlich von New York. Ein amerikanisches Schiff rettete 40 Besatzungsmitglieder und einen blinden Passagier.

Ein US-Düsenjäger vom Typ „Thunderbolt“ ist in der Nähe von Varde (Jütland) in die Luft explodiert und abgestürzt. Der Pilot konnte sich noch rechtzeitig mit Hilfe seines Fallschirms retten.

Fünf Explosionen ereigneten sich auf einem Werftgelände in Tacoma (USA). Die Werft wurde völlig zerstört; der Schaden wird auf über eine Million Dollar geschätzt.

Im Amphibien-Jeep durchquerten der australische Ingenieur Frederick Carlin, seine Frau und ein belgischer Freund bei schwerer See den Kanal.

Mrs. Peggy Guggenheim, die Frau des französischen Malers Jean Hellon und Tochter der berühmten amerikanischen Kunstsammlerin Peggy Guggenheim, schnitt sich in Venedig die Pulsader mit einem Rasiermesser auf. Die Ärzte sagen, sie werde am Leben bleiben.

Lage in Korea immer aussichtsloser

Ridgway: „Böswillige falsche Anschuldigung“ - Peking: Verächtliche und unzivilisierte Antwort

Seoul (UP). Die Lage in Korea scheint sich immer mehr zuspitzen. General Ridgway hat den von den Kommunisten behaupteten Bombenangriff auf Kaesong als „böswillige falsche Anschuldigung“ zurückgewiesen, worauf die Roten eine nicht minder scharfe Antwort erteilten. Unter diesen Umständen ist es höchst zweifelhaft, ob die Verhandlungen in nächster Zeit wieder aufgenommen werden können.

In der Note des Oberkommandierenden der UN-Streitkräfte heißt es u. a.: „Die neue Beschwerde über angeblich von Streitkräften der UN hervorgerufene Zwischenfälle ist so unglaublich falsch, so absurd und so offensichtlich im Interesse ihrer eigenen fragwürdigen Zwecke fabriziert, daß sie an sich keine Antwort verdient. Das gleiche gilt für ihre anderen Beschwerden über angebliche Zwischenfälle, die Sie als absichtliche Verletzung der neutralen Zone von Kaesong durch Streitkräfte der Vereinten Nationen bezeichnen. So weit diese Zwischenfälle nicht für Ihre eigenen Propagandazwecke erfunden wurden, sind sie erwiesenermaßen auf die Aktionen irregulärer Gruppen zurückzuführen, die weder offen noch geheim in irgendeiner Verbindung mit Streitkräften oder Dienststellen in meinem Befehlswort stehen.“ Trotz der scharfen Note schließt die Note Ridgways mit der Mitteilung, er sei zu weiteren Waffenstillstandsverhandlungen bereit.

Die Kommunisten betrachten die Antwort Ridgways als „vollkommen unbefriedigend“, teilte der Sender Peking mit. Eine Wiederaufnahme über einen Waffenstillstand in Korea sei undenkbar, solange die UN ihre Haltung nicht ändern. Die Antwort General Ridgways sei „verächtlich und unzivilisiert“, ebenso wie der Plan, die kommunistische Delegation in Kaesong durch die Bombardierung der Stadt zu ermorden.

In untrühten Kreisen schließt man aus dieser Stellungnahme, daß die Kommunisten General Ridgway keine offizielle Antwort mehr erteilen wollen, sondern daß sie es möglicherweise vorziehen werden, die Kanonen sprechen zu lassen, indem sie einen neuen Großangriff in Korea unternehmen. Die Kämpfe an der Ostfront wurden inzwischen weiter fortgesetzt. Nordkoreanische Streitkräfte versuchten, sich mit allen Mitteln in den Besitz des „Blutigen Kammes“, eines beherrschenden Höhenzugs nordwestlich von Yanggu, zu setzen. Zuerst war es ihnen gelungen, einen Keil in die Stellungen der Südkoreaner zu treiben. Sie wurden aber durch konzentriertes Feuer und Gegenangriffe gezwungen, diese Stellungen wieder zu räumen. Die Kämpfe bei Yanggu selbst, die bereits elf Tage andauern, sind zum Stillstand gekommen.

Starke Verärgerung in Washington

Rückgriff auf die Empfehlungen MacArthurs? Washington (UP). In maßgebenden Kreisen der USA ist man stark verärgert über die Haltung der Kommunisten und erwägt bereits, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, falls die Roten erneut eine Offensive starten. Der stellvertretende Vorsitzende des Militärausschusses des US-Repräsentantenhauses, Brooks, hat die schärfsten Kriegsmethoden einschließlich der Verwendung der Atombombe gegen die nordkoreanischen und kommunistischen chinesischen Armeen vorgeschlagen. Wenn auch der Kongreß zu dieser Forderung bisher keine Stellung genommen hat, so sind untrühten Kreise doch davon überzeugt, daß weder der Kongreß noch die amerikanische Öffentlichkeit ruhig zusehen werden, wenn die blutigen Kämpfe in dem zerstörten Korea wieder aufleben sollten.

Einige Beobachter meinen, General Ridgway werde auf Anweisung von Washington seine

Armee weiter in den bisherigen Stellungen lassen, weil die USA immer noch eine Ausdehnung des Krieges in Asien vermeiden wollen, solange die Verteidigungskräfte der freien Welt gegen die kommunistische Aggression noch unzureichend seien. Sollten aber die Kommunisten wiederum eine Offensive beginnen, dürfte sich, wie diese Beobachter meinen, die offizielle amerikanische Haltung in Tokio und Washington drastisch ändern. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß dann doch noch auf die Vorschläge General MacArthurs zurückgegriffen wird, die Besseres gegen China ergreifen und die kommunistischen Luftstützpunkte in der Mandchurie bombardieren wollte.

US-Flugzeuge sollen China bombardiert haben

Sensationelle Behauptungen des Senders Peking

Tokio (UP). Der rot-chinesische Sender Peking verbreitete am Montag morgen (Ortszeit) einen Bericht, in dem behauptet wurde, daß amerikanische Flugzeuge am vergangenen

Teheran (UP). Im iranischen Parlament richtete der Abgeordnete Emami heftige Angriffe gegen Ministerpräsident Mossadeg, den er für die ungeschickte Führung der Überhandlungen verantwortlich machte. Oppositionelle Zeitungen forderten Mossadeg auf, den Fehlschlag der Überhandlungen zuzugeben und zurückzutreten. Die Angriffe Emamis richteten sich gegen den Olexperten der Regierung Hassibi. Emami warf ihm vor, daß die Durchführung der Verstaatlichung der Erdölindustrie nicht dem Wohl des Volkes gedient, sondern zu einem wirtschaftlichen Chaos geführt habe. In untrühten Kreisen wurde dazu erklärt, daß Mossadegs Stellung in keiner Weise erschüttert sei, da er „eine Politik aus grundsätzlichen Erwägungen führt und es Ausländern nicht gestattet hat, sich in die inneren Angelegenheiten Irans einzumischen“.

Inzwischen hat die Regierung vier Gouverneure und einen Botschafter ihrer Posten entlassen. Der Gouverneur von Schiras und der Botschafter in der Türkei, Mohammad Saed wurden beschuldigt, im Jahre 1949 ein Zusatzabkommen mit der Anglo-Iranian-Oil Company abgeschlossen zu haben. Der Sprecher der Regierung Hassibi teilte mit, daß Iran 10 000 Tonnen Benzin und 20 000 Tonnen Öl an Afghanistan verkauft habe. Um einer Wirtschaftskrise vorzubeugen, kündigte der stellvertretende Ministerpräsident Fatemi durchgreifende Sparmaßnahmen an und erklärte, daß Steuererhöhungen sowie die Einschränkungen des Luxuskonsums unvermeidlich seien.

Eine Massenversammlung aus Anlaß des Jahrestages der Versenkung der kleinen iranischen Flotte durch Kriegsschiffe während der Landung der Alliierten im Iran im Jahre 1941 fand am Sonntag auf dem Ahmadabad-Friedhof in den nördlichen Außenbezirken von Abadan statt. Der beste Redner der Nationalisten, Makki, hielt eine flammende Anklage gegen die Briten. In schwarzumrandeten Auftritten der Zeitungen war die Bevölkerung Abadans aufgefordert worden, bei dieser Gelegenheit ihren Patriotismus und ihre Liebe zur Demokratie zu beweisen. Auf dem Ahmadabad-Friedhof sind die Matrosen begraben, die in der kurzen blutigen Schlacht zwischen britischen Kriegsschiffen und der iranischen Flotte im Schait el Arab fielen.

er sie damit beschenkte, wie nur ein Mensch den anderen beschenken kann. Langsam kam eine brennende Rote in ihr blasses Gesicht. Wie sollte sie das je wieder gutmachen? Aber auch ein fester Entschluß war in ihr. Heute mußte Klarheit werden. Sie würde ihn fragen, würde ihm sagen... was?

Ein dumpfes, schmerzliches Gefühl saß in ihrem Herzen. Der Gedanke, sich zu demütigen, ihren Mann um Verzeihung zu bitten, war noch nie so stark und bewußt in ihr gewesen. Sie ging zum Telefon und ließ sich mit den Ottingwerken verbinden. Bald meldete sich ihr Mann: „Ralf?“ Ein kühles „Ja, Edith, bitte?“ Sie versuchte, ihrer Stimme Heiterkeit zu geben und Festigkeit. Sogar zu einer Notlüge nahm sie ihre Zuflucht. „Frau Nestrup beabsichtigt, heute abend bei mir den Tee zu nehmen. Bitte, komm doch auch. Frau Nestrup fragte nach dir, sie wollte dich um etwas bitten. Ralf, bitte, sie hat mir so geholfen, als ich krank war. Kannst du nicht kommen?“

Angstvoll wartete sie auf die Antwort. Wenn er wieder eine Sitzung hätte! Ein kurzes Überlegen. Dann seine ruhige, gleichgültige Stimme: „Es wird sich wohl um die Aktien handeln, die ihre Mutter hat? Sie sprach neulich davon! Gut, ich komme! Um neun Uhr!“

Edith hing aufatmend ein. Es kam ihr kaum zum Bewußtsein, daß sie gelogen hatte. Den eigenen Mann, der ihr fremder war als der Fremdeste! Aber wenn er nur kam!

„Aber um Gottes willen, was hast du denn, Kind? Ist dir der Gedanke so schrecklich, daß Ralf uns geholfen hat? Nein! Nun sei aber doch vernünftig! Und jetzt muß ich gehen, ich habe noch eine wichtige Sitzung. Also, ich denke, die Sache wird sich entspannen. Gib mir bald Bescheid. Ich möchte mich nicht gern in Ralfs Entschlüsse mischen. Er ist an sich schon überarbeitet! Gut, daß er wenigstens, bevor der Sturm im Ruhrgebiet losgeht, noch ein paar Wochen Zeit hat. Lebe wohl, mein Mädchen!“

Ein herzlicher Kuß, dann war der Vater gegangen. Edith saß noch immer fassungslos auf demselben Fleck. Was hatte der Vater gesagt? Sie wären ruiniert gewesen, wenn nicht Ralf... schrecklich!

Und sie hatte ihm ins Gesicht geschrien, daß sie ihn für einen Mitgiftjäger hielt, daß er sich durch eine Heirat mit ihr eine gesellschaftliche Position schaffen wollte... mein Gott!

Wo hatte sie nur ihre Augen, ihre Ohren gehabt! Und das Geld? Ihr Geld? Ihre „Mitgift“? Für ihren persönlichen Bedarf, für ihre Kleidung, ihre gesellschaftlichen Verpflichtungen hob sie monatlich von einem auf ihren Namen eingerichteten Bankkonto Zinsen ab. Sie hatte reichlich und wahllos verbraucht, vor allem in der letzten Zeit. Jetzt kam ihr alles zum Bewußtsein. Ralf hatte das Konto eingerichtet. Damals. Er hatte ihr die Schmach ersparen wollen, um Geld bei ihm zu bitten, hatte getan, als sei das Vermögen, das auf der Bank ruhte, ihr Geld. Hatte ihr neulich noch eine Barabrechnung gezeigt. Kühl, höflich. Und sie nahm ohne zu wissen, daß

Donnerstag und am Samstag Küstengebiete des chinesischen Festlandes mit Bomben belegt hätten.

Die sowjetische Nachrichtenagentur „TASS“ verbreitete einen Bericht aus Pjonyngang, demzufolge nordkoreanische Zeitungen gefordert haben, die für die angebliche Verwendung bakteriologischer und chemischer Waffen verantwortlichen amerikanischen „Kriegsverbrecher“ vor ein Gericht zu stellen. Den amerikanischen Streitkräften wird vorgeworfen, während der Waffenstillstandsverhandlungen in Kaesong „bakteriologische und chemische Waffen zur Ermordung und Terrorisierung der Bevölkerung Nordkoreas“ verwendet zu haben.

Wörtlich hieß es in der Sendung: „Flugzeuge der amerikanischen Imperialisten haben am 23. und am 25. August wiederholt die Küstengebiete der chinesischen Provinzen Kiangsu, Schantung und Tscheking angegriffen. Am 23. August wurden amerikanische Flugzeuge über den Küstengebieten von Nord-Kiangsu sowie über Tsingtau und Jungtschen der Provinz Schantung festgestellt...“ Es folgten dann weitere Orts- und Zeitangaben angeblicher amerikanischer Einflüge, die vor allem in den Nachmittags- und Abendstunden des 23. und 25. August stattgefunden haben sollen. Nähere Angaben über die angeblichen Bombenwürfe und angerichtete Schäden wurden vom Sender nicht gemacht.

Opposition greift Mossadeg an

Wegen ungeschickter Verhandlungen - Iran in wirtschaftlichen Schwierigkeiten

Indien geht nicht nach San Francisco

USA erwidert mit scharfer Note

Washington (UP). Die indische Regierung hat erklärt, daß sie nicht an der japanischen Friedenskonferenz in San Francisco teilnehmen werde, da dieser Vertrag mit der indischen Außenpolitik nicht vereinbar sei. Die indische Regierung betont aber, daß sie den Kriegszustand mit Japan so schnell wie möglich beenden und die vollen diplomatischen Beziehungen aufnehmen wolle. Indien wendet sich ferner gegen die weitere Stationierung amerikanischer Streitkräfte in Japan und fordert, daß die Riu Kiu- und Bonin-Inseln Japan zurückgegeben werden.

Daraufhin haben die USA der indischen Regierung eine scharfe Note übersandt, in der die indischen Argumente gegen den Friedensvertrag widerlegt werden. Indien könne nicht einerseits den Frieden in Asien fördern und es andererseits ablehnen, den Friedensvertrag mit Japan in San Francisco zu unterzeichnen, heißt es in der Note. Weiter wird hervorgehoben, daß es unmöglich sei, den Zustand der Militärgewalt nach der Beendigung der bedingungslosen Kapitulation Japans zu verewigen. Das würde zu Kolonialismus und Imperialismus in verabscheuungswürdigen Formen führen. Die amerikanische Regierung wolle aber mit Kolonialismus und Imperialismus nichts zu tun haben.

Syrische Truppen sollen in die entmilitarisierte Zone an der syrisch-israelischen Grenze eingedrungen sein. Der israelische Außenminister Scharett hat beim Sicherheitsrat gegen die angebliche „flagrante Verletzung des Waffenstillstandsabkommens“ protestiert.

General Sir Frederick Morgan ist zum Leiter der britischen Atomenergie-Behörde ernannt worden. Morgan wird Nachfolger von Lord Portal of Hungerford, der in den Ruhestand tritt.

Das 45 000-Tonnen-Schlachtschiff „Jowa“ der US-Flotte wurde aus „der Mottenkiste“ geholt. Es wird in der Pazifikflotte wieder in Dienst gestellt.



Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15

37. Fortsetzung

„Ja... er sagte... es sei genug, daß durch eine übereilte Heirat Unglück in der Familie sei. Er wolle mich vor einem ähnlichen Schicksal bewahren...“ Edith war totenblau geworden. Das war der grausamste Schlag, der sie treffen konnte.

Das hatte Ralf erklärt, trotzdem sie alles wieder gutzumachen sich so bemüht hatte! „Sei ruhig, Kleines“, sagte sie entschlossen. „Ich werde mit Onkel Ralf sprechen. Sei still! Es muß noch alles gut werden!“

Edith Hartmann saß ihrem Vater gegenüber. Er sah besorgt in das blasses Gesicht der jungen Frau. „Was fehlt dir eigentlich, Edith? Bist du krank?“ Edith schüttelte müde den Kopf. „Nein, Papa! Aber die Sache mit Landsberg und Lony macht mir Sorge.“ Sie hatte ihrem Vater von der Weigerung ihres Mannes erzählt.

„Mir unbegreiflich, wie Ralf zu seinem Entschluß kommt“, meinte Otting nachdenklich. „Aber das wird sich doch ändern lassen. Das arme, kleine Mädchen, es tut mir wirklich leid. Sie fühlt sich wohl noch verpflichtet, ihr Glück zu opfern...“ „Landsberg ist abgereist“, sagte Edith leise. „Er kommt erst in einigen Wochen zurück. Er schreibt ihr täglich. Er hält na-

türlich Ralfs Entschluß für abgeschlossen. Ich muß heute abend mit ihm darüber sprechen...“

„Seltsam bleibt seine Weigerung“, meinte Otting nachdenklich. „Er ist doch sonst so gutherzig, hilft überall gern. Wenn ich noch daran denke, wie er uns damals geholfen hat...“

„Uns geholfen? Ralf?“ Otting lächelte.

„Nun ja! Heute kann ich es dir erzählen. Edith! Als damals Hartmann um dich warb, sagte ich ihm, daß wir vor dem Ruin ständen...“

„Nein! Nein!“ Edith schrie auf.

„Sei nur ruhig, Kind!“ begütigte Otting lächelnd. „Heute ist ja alles wieder gut! Ich sagte damals Hartmann, daß wir vor dem Ruin ständen, daß du ganz arm wärest, daß ich nicht mehr aus noch ein wüßte. Aber er kam mir zuvor. In unendlich feiner und taktvoller Weise hat er unser Werk neu finanziert und sich gleichzeitig unseres Geschäftes mit neuen, modernen Methoden so angenommen, daß heute die Werke Otting und Hartmann fester stehen als je zuvor!“

Edith war aufgesprungen.

Ein Schuldgefühl, drückend und schmerzlich wie noch nie, nahm von ihr Besitz.

„Papa! Um Gotteswillen! Warum sagtest du mir nie etwas davon!“

Otting sah sie erstaunt an.

„Rege dich doch nicht wegen dieser alten Geschichten auf, Kind! Es ist ja alles, alles vergessen! Ja, warum sagte ich es dir nicht? Richtig! Ralf hat mich darum. Du solltest kein Gefühl der Dankesschuld ihm gegenüber haben. So war es wohl. Ein feiner und vornehmer Mensch, dein Mann!“

Fortsetzung folgt.

Aus der Stadt Ettlingen

Badener bereiten Abstimmung vor

Die Vertrauensleute der Arbeitsgemeinschaft der Badener hielten am Samstagabend im Gasthaus zum „Hirsch“ eine Zusammenkunft ab, bei der nach Begrüßung durch Vorsitzenden J. Engelmann Stadtrat Jung (Karlsruhe) die Eröffnung des Abstimmungskampfes für die Regelung der Ländergrenzen bekanntgab. Die Vertreter der Bevölkerungsgruppen in Stadt und Land, u. a. Hauptlehrer Klein (Busenbach) als Vertreter der Neubürger, erklärten ihren vollen Einsatz bei der Aufklärungsarbeit, die nun besonders in den Orten des ganzen Albgaus einsetzen wird. Stadtrat Jung wies darauf hin, daß nicht eine parteipolitische, sondern eine geschichtliche Entscheidung zu treffen ist, die noch nach Jahrhunderten von den Männern und Frauen Kunde geben wird, die sich jetzt für die Erhaltung unserer Heimat in der Südwestecke unseres Vaterlands einsetzen. Der Wahlkampf der Südweststaatsanhänger, die von der Industrie mit großen Geldmitteln versehen seien, werde sehr hart werden. Gegenüber den klingenden Münzen haben aber die Altbadener ihr wertvollstes Gut, die Heimat, zu verteidigen. Ein gesunder Föderalismus, der hier immer eine Heimstätte hatte, werde auch bei dieser grundsätzlichen Entscheidung wieder zum Durchbruch kommen. Die Großraumpolitiker verkennen die Tatsache, daß alle föderalistischen Länder wie USA und Schweiz eine sparsame Staatsverwaltung haben und die Freiheit dort am meisten gesichert ist. Wertvolle Aufklärung gab der Redner über den Wahlkampf, der in Notwehr geführt werden müsse und zu einem Sieg für echte Demokratie werden solle. Nach Beantwortung verschiedener Anfragen wurde der bei der vorgehenden Versammlung gebildete Kreis von Vertrauensleuten erweitert; u. a. traten bei die Gemeinderäte Geisert, Bauer und Studienrätin Zollner, ferner Dr. Walz und Hauptlehrer Klein (Busenbach). Mit einem Appell, treu zur Heimat zu stehen und die demokratische Volksart über parteipolitische und konfessionelle Gesichtspunkte hinweg zu wahren, konnte Vorsitzender J. Engelmann, der vor allem die junge Generation zur Mitarbeit aufrief, die interessante Zusammenkunft schließen. Die Wochenzeitung „Badenland“ ist in Ettlingen regelmäßig beim „Hirsch“ und an der Schillerbrücke gegenüber Tankstelle Neumaier angeschlagen, damit die Einwohnerschaft die badischen Argumente ausführlich lesen kann.

Wattthaldenfest des Musikvereins

Das Wetter meinte es auch mit dem Musikverein Ettlingen gut, der die Sommerveranstaltungen mit einem Parkfest abschloß. Schon beim Fußballverein und bei den Gesangsvereinen hatte es sich gezeigt, daß der Wattthaldenpark bei den Ettlingern an Beliebtheit nichts eingebüßt hat. Mit einem Rekordbesuch von etwa 3000 Teilnehmern nahm nun auch der Musikverein an der Erfolgsreise teil. Dabei wirkte vor allem die Kapelle unter Leitung von A. Bau hervorragend mit, ebenso fanden aber auch der Musikverein „Edelweiß“ (Busenbach) und der Musikverein Mörsch den herzlichen Beifall der Zuhörer und vor allem der Tanzpaare. Das Feuerwerk am Samstagabend zauberte schönste Farbenwunder an den nächtlichen Himmel und die bunte Beleuchtung im Park sorgte für eine märchenhafte Stimmung. Auch am Sonntag war der Wattthaldenpark wieder das Ziel unzähliger Besucher, die beim Freischießen, an den aufgestatteten Verkaufständen und abends beim Tanz frohe Stunden erlebten.

Zwei Ettlinger fahren nach den USA

Fräulein Gisela Thomas, die als Elementarlehrerin an der Ettlinger Schillerschule tätig ist, fuhr am letzten Donnerstag über Rotterdam nach den USA, um im Rahmen des Austauschprogramms ein Jahr lang an amerikanischen Universitäten zu studieren. Als zweiter Ettlinger nimmt Günter Gillissen, der bis jetzt an der Freiburger Universität studierte und in der Presse tätig war, an diesem Austauschprogramm teil.

Der 50000. Besucher sah „Wilhelm Tell“

Oetighelm konnte gestern den 50000. Besucher in diesem Jahr begrüßen. Der Jubiläumsbesucher, ein Lehrer aus Rheinfeld (Pfalz), erhielt eine Armbanduhr, eine Vase und einen Blumenstrauß zum Geschenk.

Zum Besuch der internationalen Frankfurter Messe

die in der Zeit vom 2. bis 6. Sept. stattfindet, werden aus dem Bezirk der Eisenbahndirektion Stuttgart Messesonderzüge 2. und 3. Kl. mit besonders günstigen Fahrpreismäßigungen durchgeführt.

Unter anderem verkehrt am 2. Sept. ein Sonderzug von Karlsruhe nach Frankfurt, Karlsruhe Hbf ab 6.50 Uhr, Frankfurt an 9.42 Uhr. Bei sämtlichen Sonderzügen besteht Zustiegsmöglichkeit von verschiedenen Unterwegsbahnhöfen aus.

Für die An- und Abreise zu den Sonderzügen wird den Sonderzugsteilnehmern eine Fahrpreismäßigung von 50% gewährt.

Fahrkartenbestellungen nehmen die Reisebüros und Bahnhöfe der betreffenden Strecke entgegen, die auch Auskünfte erteilen.

Zum Besuch der Mittelbadischen Gewerbeschau in Rastatt

vom 1. bis 10. Sept. werden Sonntagsrückfahrkarten von allen Bahnhöfen im Umkreis von 50 km um Rastatt ausgegeben und zwar:

Zu den Sonntagen 2. und 9. Sept. mit der üblichen Geltungsdauer und an den Werktagen 3. bis einschließlich 7. Sept. jeweils mit entgeltlicher Geltungsdauer. Die entgeltlich geltenden Sonntagsrückfahrkarten können zur Rückfahrt nur dann benützt werden, wenn sie von der Messeleitung abgestempelt sind. Auskünfte erteilen Bahnhöfe und Reisebüros.

Eröffnung des neuen Lebensmittelgeschäftes

Spinnerei. Heute Montag, 27. Aug., wird das neue Lebensmittelgeschäft der Konsumgenossenschaft Karlsruhe eGmbH im ehemaligen Eiskeller eröffnet. Das neue Geschäft, das an der Hauptstraße gegenüber der Haltestelle Spinnerei liegt, ist auf modernste eingerichtet und besitzt zwei große Schaufenster, durch die der Käufer schon einen Einblick in den großen Innenraum nebst den reichhaltigen Auslagen bekommt. Auf der Rückseite ist die neue Milchküche untergebracht, die auch in den nächsten Tagen eröffnet werden soll. So hat man nun aus dem einstigen Eiskeller, der durch die technischen Errungenschaften der letzten zwei Jahrzehnte seine Bestimmung verloren hat und von den benachbarten Bewohnern als Unterstellraum benutzt wurde, zu einem modernen Lebensmittelgeschäft umgestaltet, das keinem der anderen Konsumgeschäfte nachsteht wird. Das alte Lebensmittelgeschäft, das 51 Jahre bestand und den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprach, hat am Samstagabend seine Pforte für immer geschlossen. Wie man hört, sollen Wohnungen daraus gemacht werden.

Die ersten Punkte für den Fußballverein

LFC Ispingen — FV Ettlingen 1:2 (1:2)

FV Ettlingen: Markusch — Feininger, Kiefer — Hug, Huber, Baumann — Kern, Klee, Fischer, Mitschele, Buchleither. Schiedsrichter: Gaa (Mannheim). Tore: Kern 22. Minute, Buchleither 31. Minute. Zuschauer: 600.

Der Start des Ettlinger Fußballvereins in den Punktspielen darf als glücklich bezeichnet werden. Die kurze Anlaufzeit mit unbefriedigenden Trainingspielen ließ keine großen Hoffnungen aufkommen. Doch der Bann ist gebrochen und die Spannung gelöst, die seit Wochen die Ettlinger Fußballenthusiasten festhielt. Ettlingen mußte in seinem Spiel auf seinen schußgewaltigen Schneider und seinen Stopper Kandler verzichten, was schon ein Nachteil war. Doch es hat sich gezeigt, daß der FV in diesem Jahr gleich von Anfang an auf ein größeres Spielerkontingent zurückgreifen kann und so jeder Verletzten entbehren darf. FC Ispingen verfügt über eine Mannschaft, die bis zum Schlußpfeiff kimpfte, zumal der knappe Vorsprung, der bereits vor Seitenwechsel erzielt war, Grund genug dafür war. Und hier darf der Ettlinger Elf bescheinigt werden, daß sie in einem taktischen Endkampf, besonders in den hinteren Reihen, den Sieg und damit beide Punkte verteidigte.

Markusch erwies sich wieder einmal mehr als der große Kämpfer in seinem Fach, der in tollkühnen Paraden den wesentlichen Anteil an dem Erfolg buchen darf. Von den beiden Verteidigern kam Feininger vom Start weg gut in Fahrt, während Kiefer sich noch etwas schwer tat, doch auch er dürfte bald die Punktluft wieder gewohnt sein. Die Läuferreihe hat ein gewaltiges Pensum erledigt, wobei Huber als der ruhende Pol gilt, der größeren Furchtschaden verhielt. Ihm am nächsten kam der überall auftauchende Hug, der die Gegenseite zu keiner geschlossenen Aktion kommen ließ. Baumann fügte sich gut in das Dreigestirn ein, wenn auch seine Handlungen etwas kurzatmig sind. Bei der Fünferreihe hatte man sich gerade von den beiden Flügeln etwas mehr versprochen. Doch hier waren die beiden erzielten Tore die einzigen Lichtblicke. Kern laboriert an einer Zerrung im Kreuz und Buchleither leidet an seiner alten Krankheit, was entschuldigt anerkannt wird, doch den Einsatz und das Selbstvertrauen muß man von einem Stürmer in der 2. Amateurliga als selbstverständlich voraussetzen. Das kann man nicht lernen, sondern muß man mitbringen. Hier bewegte sich das Innentrio besser; vor allem Dingen ist Mitschele der Motor im Angriff und setzt seine Nebenleute blendend ein. Fischer lag immer auf der Lauer, doch glückte es ihm nicht, die



Französischer Sprachunterricht

In der Volkshochschule Ettlingen wird ab Oktober dieses Jahres eine Französische Sprachunterricht erteilen. Interessenten dafür werden gebeten, sich bis 1. September in der Bruchdruckerei Graf anzumelden.

Es soll vorher geklärt werden, ob ein Elementarkurs (mit Grammatik und leichter Konversation) oder ob für Fortgeschrittene der Lehrgang gewünscht wird: „Konversation und Lektüre: Der moderne französische Roman.“

Bei genügender Beteiligung können auch beide Kurse durchgeführt werden. Bis jetzt wurde Mme. Dr. Marcelle Keller für Montag- und Freitagabend verpflichtet.

Chancen auszuwerten. Klee, immer frisch, kam besonders in der zweiten Spielhälfte zur Geltung, als es galt, die hinteren Reihen zu verstärken.

Zum Spielverlauf: Ispingen hatte Platzwahl und nahm die Sonne zum Bundesgenossen. Trotzdem kann Ettlingen seine technische Reife dokumentieren und den Gegner in die Defensive zwingen. Bei dem Husarenstil der Platzherren, die mit schnellen Vorstößen aufwarteten, war jedoch Vorsicht geboten. Erst in der 22. Minute kann Mitschele den freistehenden Kern bedienen, dessen Schuß für den Torwart überraschend im langen Eck landet. In einem Gegenzug setzt jedoch Ispingen einen Strafstoß über die Mauer hinweg für Markusch unhaltbar unter die Latte. Doch lange sollte der Ausgleich nicht dauern, da kann Buchleither seine Spezialität unter Beweis stellen und jagt einen 20-m-Strafstoß ins linke untere Tor. Bei diesem Stand sollte es bleiben, obwohl Ettlingen vor, besonders aber in der zweiten Spielhälfte mehr als einmal einen klaren Vorsprung hätte schaffen können. Durch dieses knappe Halbzeitresultat, das auch das Schlußergebnis bleiben sollte, blieb der Kampf bis zum Schlußpfeiff eine dramatische Angelegenheit. Schiedsrichter Gaa (Mannheim) leitete unauffällig und zufriedenstellend. Spielentscheidende Fehler sind ihm nicht unterlaufen.

FC Ispingen Res. — FV Ettlingen Res. 1:4

Einen gewaltigen Achtungserfolg schaffte die Reservelf gegen die körperlich stabilen Pforzheimer Vorstädter. Auch hier lag das überzeugende Spiel auf seiten der Ettlinger, die es aber auch verstanden, die Überlegenheit in Tore auszudrücken.

VfB Mühlburg C 1 — FV Ettlingen C 1 4:1

Die Schülerelf hatte für den ersten Sprung im neuen Spieljahr sich keinen geringeren Gegner als die Karlsruher Oberligisten auszuwählen. Obwohl die Schülerelf durch Überalterung Abgänge hatte, hielt sie sich wacker und erzwang eine annehmbare Niederlage, wenn man die Trainingsmöglichkeiten in den Großvereinen in Betracht zieht.

Nach diesen Spelausgängen darf man mit Zuversicht den nächsten Begegnungen entgegensehen. Der sonntägliche Gegner zum ersten Heimspiel wird der FV Odenheim sein.

Spinnerei. Die Jugendmannschaft des Turn- und Sportvereins hatte am gestrigen Sonntag die B-Jugend von „Phönix“ Karlsruhe zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet, das die letzteren durch technisch besseres Spiel 5:0 gewannen.

Tisch-Tennis-Stadtmeisterschaft 1951

Die Stadtmeisterschaft der Herren des Tisch-Tennis-Clubs Ettlingen wurde wieder einmal mehr zu einem erstklassigen sportlichen Ereignis in unserer Stadt. Die Spiele wurden am Sonntagnachmittag im neuen Turnsaal der Stadthalle ausgetragen. Erschienen waren Spieler der Kreis- und Bezirksklasse. Außer den TT-Vereinen Bruchsal, Pforzheim, Rastatt, Karlsruhe, den Altbalgemeinden und Ettlingen konnte der Club eine große Zahl von Freunden und Gönnern begrüßen. Auf drei Tischen spielten insgesamt 50 Teilnehmer um den diesjährigen Stadtmeister. Es waren Spiele mit besonders großer Leistung zu sehen. Nachdem gegen 18 Uhr die Spiele ausgetragen waren, schritt Turnierleiter Otto Weinkötz zur Siegerehrung. Stadtmeister und somit Turniersieger wurde: Neubarth von SV Rastatt, der mit freudigem Gesicht den Wanderpokal entgegennahm. Stadtmeister im Doppel wurden: Keller-Neubarth (Weingarten-Rastatt). Den 2. Platz im

Einzel belegte: Ziegler von ESG Karlsruhe. 2. Platz im Doppel: Knapp-Stadtmüller von VfB Bruchsal. 3. Platz im Einzel: Keller (FV Weingarten). 3. Platz im Doppel: Ehrle-Vogel (TTC Ettlingen). 4. Platz im Einzel: Knapp (VfB Bruchsal). 4. Platz im Doppel: Weissenberger-Merk (FrSp. u. SportVgg Karlsruhe).

Dank der beachtlichen Geld- und Sachspenden der Ettlinger Geschäftswelt konnte der Verein den Siegern schöne Preise und Urkunden übergeben. Es sei auf diesem Weg den Spendern nochmals für das dem Club entgegengebrachte Vertrauen herzlichst gedankt, ferner auch der Stadtverwaltung, die in freundlicher Weise die untere Turnhalle der Stadthalle zur Austragung der Stadtmeisterschaft zur Verfügung stellte.

Im Anschluß an die Meisterschaft verblieben die Tisch-Tennis-Freunde noch in gemütlicher Runde beisammen und verbrachten in echter Kameradschaft noch einige frohe Stunden. H.M.

40000 beim Segelflieger-Treffen

Auf dem traditionellen Berg der Segelflieger, der 900 m hohen Wasserkuppe in der hessischen Rhön fand vor über 40000 Segelfliegerbegeisterten das erste große Nachkriegssegelfliegertreffen der Bundesrepublik statt. In ununterbrochener Reihenfolge starteten die 15 deutschen und ausländischen Maschinen, die durch Windschlepps schnell auf eine Höhe von 200 bis 300 m gebracht wurden und dann über dem Berg unter dem Jubel der Massen ihre Kreise zogen. Die gesamte deutsche Segelfliegerprominenz hatte sich zusammengefunden. Neben dem Präsidenten des Deutschen Aeroclubs, Wolf Hirth und Fritz Stane, dem deutschen Weltrekord-Segelflieger Ernst Jachmann und der Fliegerin Hanna Reitsch war auch der französische Weltrekordinhaber im

Dauerflug, Guy Marchand, auf der Kuppe. Sie ließen es sich nicht nehmen, selbst in die Maschinen zu steigen und ihr Können zu zeigen.

Zum ersten Mal wurde bei dieser Gelegenheit ein in der berühmten Segelfliegerbauwerkstatt Schleicher (Poppenshausen) am Fuße der Wasserkuppe nach den Bestimmungen der alliierten Hochkommission gebautes deutsches Zweiflügelmodell eingeflogen.

Stane bedauerte, daß der Segelflug auf der Kuppe vorläufig nur für dieses Treffen freigegeben sei und sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, die Wasserkuppe, die die Wiege des Segelflugsports überhaupt war, wenigstens für Schulungszwecke freizubekommen. Für das nächste Jahr kündigte Stane erstmals wieder Leistungswettbewerbe im Segelflug an.

Aus dem Albgau

Aus Eizenrot

Ferienläste aus Mannheim

Eizenrot. 29 Mannheimer Mädchen brachten ihre Ferien in Eizenrot. Standortquartier war der „Hirsch“, in dessen schönem und geräumigen Saal die lustigen „Bloomäuler“ über drei Wochen schalten und walten konnten. Von hier aus erwanderten sie sich die schöne Albgaulandschaft, Barbarakapelle oder Albbadestrand, Feld, Wiese oder Wald — alles erregte das Entzücken der Großstadtkinder. Sie fanden es besonders angenehm — wie alle Sommergäste des Dorfes übrigens — daß man all diese lohnenden Wanderziele von Eizenrot aus in kurzen, schönen Spaziergängen erreichen konnte. Eine Omnibusfahrt nach Herrenalb, dem Mürgtal, der Schwarzenbachtal-Sperre, Baden-Baden und dem reizenden Sibyllenschloßchen Favorite erschloß ihnen die weitere Umgebung und machte sie überdies mit bedeutenden wirtschaftlichen, geographischen und kulturellen Sehenswürdigkeiten unserer Heimat vertraut.

Daß ihnen die Erholungstage in Eizenrot gut bekommen sind, beweisen braungebrannte Gesichter — trotz einiger Regentage — und runde Backen. Die gute Landluft hat allen Eblust gemacht und die „Hirsch“-Wirtin hatte alle Hände voll zu tun, um ihre „Monnener“ satt zu bringen. Daß ihre Bemühungen Erfolg hatten, ist ihr selbst die größte Freude. Zweifellos wird den Mädchen — für die das Wohlfühlort Mannheim in Verbindung mit dem Caritasverband den Ferienort im Albtal herausgesucht hat — morgen der Abschied vom Albtal nicht leicht fallen. Doch die Erinnerung an Eizenrot und Spielberg — wo eine andere Mannheimer Gruppe in Ferien weilt — wird sie in die Industriestadt begleiten und ihnen neben der körperlichen auch seelische Widerstandskraft verliehen.

In der vergangenen Wochenmitte hat die Volksschule Eizenrot wieder ihre Pforte geöffnet. Ganze acht Erstklässler — das Jahr 1945 zeigt sich in dieser Zahl von besonders eindrucksvoller Seite — traten ihren ersten Schulaufgang an, während von den anderen Jahrgängen zwei Schüler die Volksschule verlassen haben, um das Realgymnasium Ettlingen zu besuchen.

Oberweier berichtet

Oberweier. Die Rentenauszahlung wurde für diesen Monat wie folgt festgelegt: am 29. Aug. die Kb- und Angestelltenrente, die Unfall- und Invalidenrente am 31. Aug. Die Auszahlungszeiten jeweils von 9 bis 10 Uhr sind genau einzuhalten.

Am Freitag, 24. Aug., wurde die Freiwillige Feuerwehr gegen 22.30 Uhr durch das Martinssignal zu einem Probealarm gerufen. Der angenommene Scheunbrand konnte sehr schnell bekämpft werden. 90% der Wehrmänner waren bereits drei Minuten nach dem Alarm am Gerätehaus versammelt. Zwei Minuten später, also fünf Minuten nach dem Alarm, war am angenommenen Brandplatz das nötige Löschwasser vorhanden. Diese gutfunktionierende Übung, wie sie vom Kreisbrandinspektor H. Kehrbeck, der der Übung beiwohnte, bezeichnet wurde, fand auch der Bürgermeister H. Günter volle Anerkennung. Als Dank der Gemeindeverwaltung an die Feuerwehrmänner hatte anschließend Bürgermeister Günter zu einem Glas Bier in das Gasthaus zur „Sonne“ eingeladen. Zur Information aller sei hierzu gesagt, daß es wohl das erste Mal war, daß die Feuerwehrmänner einen kühlen Trunk auf Kosten der Gemeindekasse erhielten.

Mörsch

Ein großes Kanalisationsprojekt

Mörsch. Der Gemeinderat hat in Anwesenheit von Architekt Fien (Karlsruhe) die Arbeit für die Entwässerung der verlängerten Viktoria-, Katharina-, Hotel-, Große Kirchen-, Bismarck- und Durmersheimer Straße vergeben. Das in vier Losabschnitten ausgeschriebene Kanalisationsprojekt wurde einstimmig dem Tiefbauunternehmen Stutz (Eggenstein) übertragen. Die Lieferung der für die Entwässerung erforderlichen Kanalisationsrohre ist dem Firmen Kollum (Eggenstein) und Güssel (Karlsruhe) zugeteilt worden. Der Tiefbauarchitekt gab dem Gemeinderat aufschlußreiche Erläuterungen zu den Entwässerungsprojekten. Er habe nach mehrmaliger Besichtigung der Straßentrassen festgestellt, daß hier noch alle schmutzigen Abwasser von wenigen Hausanschlüssen abgehen, oberirdisch abgeleitet werden, obwohl das Ortsstatutgesetz in Verbindung mit dem Wassergesetz Bestimmungen enthält, die überall dort, wo Entwässerungsanlagen eingebaut sind, eine unterirdische Einleitung in die durchziehenden Kanäle vorschreiben und zwar in der Hauptsache aus hygienischen Gründen. Hausanschlüsse hätten also früher, als die ersten Entwässerungsanlagen eingebaut wurden, sofort mit einbezogen werden müssen. Ferner wurde an vielen Stellen die Wahrnehmung gemacht, daß Bürgermeister Rühm erklärte hierzu, daß man heute diese Fehler nur Schritt für Schritt ausbessern könne. Wichtig sei vor allem, die mit den jetzt zur Verfügung stehenden geringen Mitteln durchzuführenden Projekte praktisch und zweckmäßig auszubauen.

Rheinwasserstand am 25. 8.: Konstanz 418 (-5) Breisach 258 (-12) Straßburg 314 (-4) Maxau 485 (-9) Mannheim 351 (+19) Caub 248 (+3)

Wettervorhersage

Montag und Dienstag wechselnd, zeitweise stark bewölkt und gelegentliche Regenfälle, Tagestemperaturen nur noch stellenweise über 20 Grad ansteigend. Mäßige Winde, vorwiegend aus Südwest.

Barometerstand: Veränderlich-schön. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +71°

### Umschau in Karlsruhe

Karlsruhe. Ein Motorradfahrer mit Beiwagen wurde an einer Kurve bei Karlsruhe aus der Fahrbahn getrieben und landete im Straßengraben. Er brach sich das Genick und war sofort tot. Sein Beifahrer erlitt Nervenquetschungen und sonstige Verletzungen.

**Noch keine Einigung über Lastenausgleich**  
Der Vorsitzende des Zentralverbandes der vertriebenen Deutschen, Dr. Linus Kather, teilte auf einer Flüchtlings-Kundgebung mit, daß in den grundlegenden Fragen des Lastenausgleichs bisher noch keine Einigung erzielt worden sei. Vor allem stehe noch die Frage der Heranziehung des Vermögens offen, das nach dem Währungsstichtag gemeldet worden ist. Hinter den Einigungsbestrebungen der Vertriebenen stünden heute 90 Prozent aller Beteiligten.

### 50 Millionen Mehreinnahmen

**Durch die Tätigkeit der Betriebsprüfer**  
Karlsruhe (Gwb). Wie aus amtlichen Unterlagen hervorgeht, ist der württemberg-badischen Staatskasse im Rechnungsjahr 1950 durch die Tätigkeit der Betriebsprüfungsstellen an Steuereinnahmen ein Mehrgewinn in Höhe von rund 50 Millionen DM zugefallen. Davon entfallen rund 10 000 DM auf Strafen, die von den Oberfinanzdirektionen in Stuttgart und Karlsruhe über Betriebe wegen Steuerhinterziehung verhängt wurden. Die Finanzbehörden sind der Auffassung, daß mit der Intensivierung des Betriebsprüfungsdienstes noch weitere „verlorengangene Steuern“ hereingebracht werden könnten.

Nach dem Gesetz müssen die Betriebe in einem dreijährigen Turnus auf steuerliche Reserven überprüft werden. Dieser Turnus kann jedoch wegen der geringen Zahl von Betriebsprüfern nicht eingehalten werden. Die Finanzbehörden des Landes fordern deshalb eine Vermehrung des im Überprüfungsamt tätigen Personals von derzeit 300 Betriebsprüfern auf 623. Diese Forderung der Oberfinanzdirektionen ist zwar vom Landtag anerkannt worden, für das laufende Rechnungsjahr wurden jedoch nur 60 Stellen neu bewilligt. Die Finanzbehörden haben errechnet, daß auf einen Betriebsprüfer in Nordwürttemberg ein steuerlicher Mehrerlös in Höhe von etwa 230 000 DM und in Nordbaden ein solcher in Höhe von etwa 160 000 DM entfällt.

### Aus der badischen Heimat

#### Freudenberg eröffnet Wahlkampf

Mannheim (Gwb). Der Vorsitzende der „Arbeitsgemeinschaft für die Vereinigung Baden-Württemberg“, der unabhängige Bundestagsabgeordnete Freudenberg (Weinheim), eröffnete mit der Vorführung eines Werbefilms für die Südweststaat-Idee in einem Mannheimer Lichtspieltheater den Wahlkampf für die Volksabstimmung am 18. September. Am 16. September folgte eine in wirtschaftlicher wie politischer Hinsicht gleich wichtige Entscheidung, erklärte Freudenberg, wenn die Volksabstimmung die Wiederherstellung der alten Länder Baden und Württemberg brächte, würde Baden vor der Frage stehen, wo es die 90 Millionen DM hernehme will, die es jährlich aus Württemberg erhalte. Er habe kein Verständnis dafür, daß man in Freiburg das Bundesgesetz über die Volksabstimmung nicht anerkennen wolle. Wenn man beginne, Bundesgesetze nicht mehr anzuerkennen, untergrabe man die staatliche Ordnung. Nach den neuerlichen

Quertreibungen aus Südbaden könne der Eindruck entstehen, als ob man dort gar nicht an Baden, sondern nur „an sich und seine Heiligkeit“ denke.

#### Wiederaufbau in Mannheim

Mannheim (Gwb). In siebenstündiger Sitzung bewilligte der Mannheimer Stadtrat unter Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Hammerich, für technische, kulturelle, soziale und sanitäre Bauvorhaben bzw. Wiederinstandsetzungen insgesamt 1 200 000 DM. Das neue Mannheimer Nationaltheater soll entweder im Luisenpark, im ehemaligen Friedrichspark oder mitten in der Stadt erstellt werden. Um den immer stärker werdenden Durchgangsverkehr vom Stadttinnern fernzuhalten, sind große Umgehungsstraßen mit Anschluß an das Autobahnnetz geplant.

#### Tödlischer Schlag mit dem Schürhaken

Mannheim (Gwb). Das Schwurgericht Mannheim verurteilte einen 41jährigen Hilfsarbeiter aus Mannheim wegen Körperverletzung mit Todesfolge, begangen im Zustand verminderter Zurechnungsfähigkeit, zu zwei Jahren Gefängnis. Eine mitangeklagte 46jährige Frau wurde mangels Beweisen freigesprochen. Trotz hartnäckigen Leugnens wurde der Angeklagte für schuldig befunden, am 24. Oktober vergangenen Jahres einem 63 Jahre alten Rentner während eines Streits mit einem Schürhaken einen so schweren Hieb über den Kopf versetzt zu haben, daß der Mann drei Tage später starb.

#### Bundesversorgungsgesetz nur das Fundament

Heidelberg (Gwb). Der Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands, Bundestagsabgeordneter Bazille (Godesberg), richtete auf einer Landesverbandskonferenz des VdK Württemberg-Badens in Leimen bei Heidelberg einen dringenden Appell an die Bundesregierung, endlich die Gesetze zu verabschieden, die notwendig seien, um die Versorgung der Kriegsbeschädigten sicherzustellen. Vor allem das Verfahrensrecht zur Rechtsprechung nach dem Bundesversorgungsgesetz müsse so bald als möglich unter Dach und Fach gebracht werden. Das Bundesversorgungsgesetz sei nur das Fundament, auf dem erst die gerechte Versorgung der Kriegsoption aufgebaut werden müsse.

#### Rege Nachfragen nach Herbstkuren

Freiburg (Gwb). Für die Kurorte und Bäder des Schwarzwaldes macht sich erstmals seit Kriegsende eine besonders rege Nachfrage nach Herbstkuraufenthalten bemerkbar. Täglich gehen, wie sonst bisher nie in dieser Zeit des vorangeschrittenen Saisonablaufs, vor allem aus dem Rhein-Ruhr-Gebiet und von der Wasserkante Prospektanforderungen ein, und nach den vorliegenden Anmeldungen können die Kurhäuser und Höhenhotels mit einer weiter guten Frequenz rechnen.

#### Die ersten Typhuskranken gesundgeschrieben

Lörrach (Gwb). In den Krankenhäusern und Isolierstationen in Lörrach wurden die ersten Personen, die in den letzten Wochen an Paratyphus erkrankt waren, gesund geschrieben und entlassen. Eine dreimalige Stuhluntersuchung bei dem Patienten hatte einen negativen Befund erbracht. Es wird gehofft, weitere Gebiete in den nächsten Tagen entlassen zu können. Obwohl die Paratyphusfälle in Lörrach und Umgebung zunächst weiter zunahm und auf 310 ansteigen sind, glauben die staatlichen Gesundheitsbehörden, daß die Epidemie ihren Höhepunkt überschritten hat.

### Aus aller Welt

#### Fünf Deutsche zum Tode verurteilt

Wegen angeblicher Kriegsverbrechen in der Tschechoslowakei  
Prag (UP). Fünf deutsche ehemalige Offiziere, SS-Führer und Beamte, wurden wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Grausamkeiten, „Verschwörung gegen die Republik“ und Hochverrats von einem tschechischen Staatsgericht in Pansrac zum Tode verurteilt. Die Verurteilten, die von der Sowjetunion an die Tschechoslowakei ausgeliefert wurden, wurden der Zerstörung einiger Dörfer, darunter Lidice und Benicky, beschuldigt. Keiner der Angeklagten hatte sich schuldig bekannt; alle wurden laut Radio Prag „durch Zeugnisaussagen überführt.“

Die zum Tode Verurteilten sind: Max Rozstock, früherer Chef des Sicherheitsdienstes in Kladno, der angeblich die Zerstörung von Lidice und die Ausrottung der dortigen Bevölkerung geleitet hat, Richard Schmidt, früherer Kommandeur der 254. Infanteriedivision, der die Zerstörung von Benicky angeordnet haben soll, Ernst Hitzegrad, früherer SS-General und Kommandeur der Polizei in Böhmen, dem die Verantwortung „für“ von seinen Truppen begangene Grausamkeiten zur Last gelegt wird, Walter Richter, ehemaliger stellvertretender Gestapo-Chef in Jelen (Böhmen), dem „brutale Untersuchungsmethoden und Folterung“ vorgeworfen wurden und Friedrich Gottschalk, früherer Stabsoffizier, der den Rückzug aus der Tschechoslowakei leitete.

Die tschechoslowakischen Behörden haben die britische Lehrerin Mildred Thompson, die für die Kinder westlicher Diplomaten in Prag eine Schule unterhielt, ausgewiesen. Ein Vorschlag der Behörden, tschechoslowakische Lehrer für die Schule zu stellen, wurde von den Eltern der Kinder abgelehnt.

Am 27. September wird in Prag ein „nationaler Friedenskongreß“ stattfinden, an dem auch Vertreter der katholischen Geistlichkeit teilnehmen. Der Beschluß wurde vom „Friedensausschuß“ der katholischen Priester beschlossen. Der Kongreß soll „ein festes Band zwischen den katholischen Priestern und dem tschechoslowakischen Volk schaffen.“

#### Sechs Todesurteile in Amman beantragt

Kronprinz Talal kehrt nach Jordanien zurück  
Amman (UP). In dem Prozeß gegen zehn angebliche Verschwörer, die beschuldigt werden, das Attentat auf den ermordeten König Abdullah von Jordanien angestiftet zu haben, soll am Dienstag das Urteil verkündet werden. Die Anklagebehörde forderte die Todesstrafe für sechs der Angeklagten. Für drei andere Angeklagte nannte er kein Strafmaß. Bezüglich des letzten bat er das Gericht, auf Freispruch anzuerkennen. Die Todesstrafe wurde beantragt gegen Oberst Abdullah el Tel und Mousa Ahmed el Ayoubi, die sich in Kairo aufhalten und gegen die in Abwesenheit verhandelt worden war, ferner gegen Dr. Moussa el Huseini, einen Vetter des früheren Großmuftis von Jerusalem, Abed Mohamad Ouicki, dessen Bruder Zakaria und Abdul Kadir Farhat.

Wie der Generalstaatsanwalt in seinem Plädoyer sagte, habe der Sohn Farhals die Mordwaffe als den Revolver seines Vaters identifiziert. Farhat habe gar nicht gezeugnet, der Besitzer der Waffe gewesen zu sein. Er habe ihn, wie die Anklage behauptet, Abed Mohamad Ouicki gegeben, der ihn dann an den Mörder weitergegeben habe. Der Revolver habe zur Ermittlung der Verschwörer geführt. Die Verteidiger der zum Tode Verurteilten forderten deren Freispruch. Sie sagten, Ge-

rüchte könnten nicht als Beweise angesehen werden. Das Geständnis eines Angeklagten dürfe nicht als Beweis für die Schuld eines anderen angesehen werden und eine Beweisführung, die sich auf Schlußfolgerungen aufbaue, sei unrechtmäßig. Die Verteidiger protestierten auch dagegen, daß Mahmud An-tabli, der im voraus von dem Komplott zur Ermordung des Königs wußte, als Kronzeuge auftreten konnte, statt selbst unter Anklage gestellt zu werden.

Kronprinz Talal von Jordanien wird am 6. oder 7. September die Schweiz verlassen und nach Amman heimkehren. Ein Kommuniqué, das von fünf Ärzten unterzeichnet ist, besagt, daß Talal wieder genesen sei.

#### Keine Sabotage beim Metzter Unglück

Metz (UP). Eine Untersuchungskommission stellte fest, daß das große Eisenbahnunglück bei Metz nicht auf Sabotage zurückzuführen ist. Nach den bisherigen Ermittlungen haben die Warnsignale versagt, so daß der Schnellzug Frankfurt - Paris gehalten hat. Obwohl der Lokomotivführer versuchte, den nachfolgenden Schnellzug Basel - Calais zum Stehen zu bringen, ist dieser auf den Frankfurter Zug aufgefahren.

Die Zahl der Todesopfer hat sich inzwischen auf 21 erhöht. Unter den Toten waren sechs Amerikaner - zwei Offiziere, zwei Rekruten, ein Zivilangestellter und die Frau eines Soldaten. Die übrigen waren zum größten Teil Franzosen. Die letzte Leiche, die aus den Trümmern geborgen wurde, war die des französischen Schiffers.

### Bereins-Nachrichten

#### Gesangverein „Freundschaft“ Etlingen

Heute abend 20 Uhr Zusammenkunft aller Sänger im „Hirsch“. - Am kommenden Samstag findet abends 20 Uhr ein Sängerabend statt, zu dem die aktiven Mitglieder heute schon eingeladen werden.

#### VdK - Ortsgruppe Etlingen

Die nächste Sprechstunde ist am Samstag, 1. Sept., von 14 bis 17 Uhr im Schloß (Schloßhof rechts in der Hiltfeschule). - Eine Mitgliederversammlung ist am Samstag, 8. Sept., um 20 Uhr im „Hirsch“. Es sprechen Landesgerichtsdirektor Dr. Tilmann (Etlingen) über Berufungs-Gerichtsverfahren und Kam. Eidinger von der Kreisgeschäftsstelle Karlsruhe aus seinen Erfahrungen in der Rechtsabteilung. Hierzu werden alle unsere Mitglieder freundlich eingeladen. H.S.

#### Aus der Herz-Jesu-Gemeinde

Eine freudige Überraschung für die Besucher der 7-Uhr-Messe in Herz-Jesu am gestrigen Sonntag war der wunderbare Gesang des Kirchenchores von Oberhausen, der das „Sanctus“ und am Schluß des Gottesdienstes das „Sancta“ ausgezeichnet zu Gehör brachte.

#### Schwarzwaldverein Etlingen

Am Sonntag, 2. Sept., Tageswanderung: Frauenalb, Kiefershütte, Bernbad, Tannschuch, Mauzenstein, Bernstein, Herrenalb, Marschzeit 5 Stunden. Rückpackverpflegung. Abfahrt 8.26 Uhr am Bahnhof Etlingen-Stadt. Sonntagsrückfahrkarte Herrenalb. Führung: Schlager-Lauinger.

### ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Etlingen. Schöllbronner Straße 8, Telefon 187

#### Vegetabilisches Augenwasser

- von Hofapoth. Schaefer bei
- Ermüdung, Ueberanstrengung,
- verschwommen Sehbild, Drücken
- Zwickern u. Tränen der Augen,
- das pflanzliche, langjährig bewährte Stärkungsmittel.

#### Badenia-Drogerie

Rudolf Chemnitz, Etlingen

#### ZU VERKAUFEN

Gute Eß- und Einmachbirnen zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 2814 in der EZ.

Barockspiegel 170/110, großer Spiegel f. Schneider, 2 kleine Spiegel, 2 Bilder, gr. Tisch (oval m. Marmorpl.), Damenschreibtisch (schwarz), 2 Klavierstühle, Bettstelle m. Rost, einige gr. Vasen u. versch. im Auftrag auf meinem Lager billig abzugeben. Ad. Kraft, Möbelspedition, Rheinstr. 8 beim Kino

#### BEI ANZEIGEN

mit dem Zusatz: »Zu erfragen unter Nr.« können Sie Name und Anschrift der Inserenten bei uns erfragen.

#### BEI ANZEIGEN

mit dem Zusatz: »Angebote unter Nr.« stehen Name und Anschrift der Inserenten unter Chiffregeheimnis. Daher sind die Angebote mit der Nummer versehen beim Verlag abzugeben. - Anfragen sind zwecklos.

Wir geben hiermit unsere Verlobung bekannt

*Irngard Bachor*  
*Dr. Walter Hadapp*

28. August 1951

Etlingen/Baden Auguststr. 4      Karlsruhe/Baden Klosterstr. 44

Für die uns aus Anlaß der Feier unserer

*Goldenen Hochzeit*

übermittelten herzlichsten Glückwünsche, die prachtvollen Blumen und Geschenke erlauben wir uns auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Besonderen Dank Herrn Kaplan Eichhorn, Herrn Chor-direktor Waßner und den beiden Sängerinnen, Frau Lechner und Frau Bedt für ihre Mitwirkung bei der kirchlichen Feier.

**Theobald Geist Professor a. D. u. Frau**

Etlingen, den 27. August 1951

**Sommer-Fahrplan der Albtalbahn**

Albtalkarte 3-farbig mit Wanderungen, einzeln . . . . . DM -20

Taschensfahrplan der Albtalbahn nebst Anzeigenteil der Gaststätten, einzeln . . . . . DM -15

Albtalkarte und Taschensfahrplan zusammen . . . . . DM -30

Zu haben an sämtlichen Schaltern, Buchhandlungen und in der Etlinger Zeitung

Unsere liebe Cousine und Schwägerin

**Emma Ziegler**

ist nach einem arbeitsreichen Leben in die ewige Heimat eingegangen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Frau Luise Lochner  
Frau Mina Ziegler

Etlingen, den 26. August 1951  
Karlsruher Straße 9  
Die Beerdigung findet in aller Stille statt

gegen Kopfschmerz: **PETRIN**

**BEKANNTMACHUNGEN**

Amtsgericht Etlingen

Neueintragung vom 15. 8. 1951 HR B II Nr. 40. Firma Maschinen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. J. Gabler & Co. in Etlingen. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb der Maschinen der Firma Gabler & Co., Etlingen und anderer Spezialmaschinen im In- und Ausland. Der Gesellschaft obliegt insbesondere die Wiederherstellung und der weitere Ausbau der früheren Auslands-Organisationen der Firma J. Gabler & Co. und die Zusammenfassung und Sicherung der alten Patente und Lizenzen, sowie die Sicherstellung der neuen Patente und Lizenzen. Der Gesellschaft obliegt ferner die Vornahme ständiger Großversuche mit den Gabler'schen Maschinen unter Verwendung der neuesten Spinnfasern des In- und Auslandes und die Beratung von Textilbetrieben. Die Gesellschaft wird sich ferner der Propaganda für die Gabler'schen Maschinen auf Messen u. Ausstellungen widmen. Stammkapital 21000.- DM. Geschäftsführer: Dr. Albert Marx und Dr. Josef Wünsch, beide in Lamprecht (Pfalz). Der Geschäftsvertrag ist am 18. Januar 1951 errichtet. Jeder Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft allein. Die Gesellschafter haben das Recht, die Gesellschaft mit Halbjahresfrist zum Schluß eines jeden Geschäftsjahres - erstmalig am 31. 12. 1952 - zu kündigen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Bundesanzeiger.

Der Kenner lobt, der Zweifler probt:

**BADENIA-PUTZOEL**

das angenehm riechende Reinigungsmittel für gewachte Böden jeder Art. Ohne Wasser, Seife und Späne anwendbar.

**Badenia-Drogerie**  
Rudolf Chemnitz, Telef. 290

**ZU VERMIETEN**

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör in ruhiger Lage zu vermieten. Angebote unter Nr. 2815 an die EZ.

**Schlaflosigkeit zerrüttet Ihre Nerven**

Schlaflossein wird der Tag zur Qual u. die Nacht zur Hölle; Sie sind reizbar, nervös, sich u. andern im Wege, leiden unter Hemmungen, sind erfolglos. Zu gesund, tiefen Schlaf, der Sie stärkt, erfrischt u. kräftigt, hilft Ihnen das rein pflanzliche, nährstoffreiche Nervenkräftelixer SÜKA.

Seit 35 Jahren bewährt. Original-Flasche 2.85

**Badenia-Drogerie**  
R. Chemnitz Leopoldstr.

# Ein zweistelliger Sieg in der 1. Liga

1860 München schlug VfL Neckarau 10:0 — Ein Unentschieden von VfB Stuttgart und SpVgg. Fürth

**VfB Stuttgart — SpVgg. Fürth 1:1**  
 Es war ein herrliches Spiel, das der VfB Stuttgart und SpVgg. Fürth den rund 2000 Zuschauern auf Degelochs Höhen vorführte. Auch ohne Apelle und Schade klappte es bei den Fürthern ausgezeichnet und Mittelstürmer Hoffmann gehörte die Sympathien der Zuschauer. Mittelstürmer Baitinger brachte den VfB in der 34. Minute in Führung. Der Ausgleichstreffer ließ lange auf sich warten. Man schrieb die 61. Minute. Der Halbrechte Bauer lief von der Mittellinie an durch, unspielte vier VfBler und schloß wieder über Torwart Bügelein zum 1:1 ein. Eine Viertelstunde vor Schluß wurde Helbig von Schiedsrichter Bernbeck-Frankfurt vom Felde verwiesen.

**VfB Mühlburg — VfR Mannheim 5:2**  
 15000 Zuschauer waren von der Leistung der Mühlburger und der des Unparteiischen Ruhmann-Regensburg beeindruckt. Das fünf Minuten Spielzeit verschob Mühlburg einen Handfeger, doch bis zur Halbzeit lag Mühlburg durch Treffer von Kunkel und Schäfer mit 2:0 in Front. Nach Halbzeit erhöhten Kunkel und Buht mit 2:0 in Front. Nach Halbzeit erhöhten Kunkel und Buht dann auf 4:0. Langlotz und Lötze konnten in der 67. und 86. Minute auf 4:2 verkürzen, doch Rastetter stellte zwei Minuten vor Schluß das Endergebnis sicher.

**1. FC Schweinfurt — Stuttgarter Kickers 1:1**  
 Mit dem 1:1 sind die Platzbesitzer noch gut weggekommen. In der 41. Minute ließ es durch Mittelstürmer Schumacher 1:0 für die Gäste. Das 2:0 war greifbar nahe als die Kickers einen Elfmeter zugesprochen erhielten. Jackstell schloß den Iler aber so schlecht, daß Torwart Käser bravours hielten konnte. Der Schweinfurter Fischer machte es dann in der 66. Minute besser. Er verwandelte einen Foulelfmeter zum 1:1.

**1. FC Nürnberg — Kickers Offenbach 1:0**  
 Ohne Morlock und Baumann kam der 1. FC Nürnberg vor 15000 Zuschauern zu einem knappen aber verdienten 1:0-Sieg über die Offenbacher Kickers. Club-Mittelstürmer Glomb stellte das Endergebnis in der 32. Minute her. Fünf Minuten vor Schluß verpaßte Bass die Ausgleichschance, als er einen Elfmeter nur neben das Tor setzte.

**1860 München — VfL Neckarau 10:0**  
 Bei den Gästen klappte es hinten und vorne nicht, während die Münchner sich nicht besonders anstrengen mußten. Das Torreigen eröffnete bereits in der zweiten Minute Zausinger. Dann folgten vier Mondschein-Tore. Link erhöhte auf 6:0 und Mondschein markierte das 7:0. Thanner und Lauxmann (2) machten die „Zehn“ voll.

**Vikt. Aschaffenburg — Bayern München 2:2**  
 Die „Bayern“ waren technisch besser, doch glichen die Aschaffener dieses Manko durch einen großen Kampfeifer aus. In der zweiten Hälfte brachte der Münchner Verteidiger Brandmeier eine unnötige Härte ins Spiel und verletzte Liedtke und Doppenschmid, die nur noch als Statisten mitwirken konnten. Dem 1:0 durch Slab in der 8. Minute folgte im Gegenzug das 1:1 durch Witt und eine Minute vor dem Pausenpfiff gelang Scholz das 2:1 für München. Vielunbehilflich von den 15000 Zuschauern markierte in Aschaffenburg fiel aber 18 Minuten vor Schluß durch Budion dann doch noch der Ausgleich.

**SV Waldhof — Schwaben Augsburg 1:1**  
 Eine schmeichelhafte Punkteteilung erreichte der SV Waldhof gegen Schwaben Augsburg. Die Gäste konnten manchen Sonderbeifall von den 6000 Zuschauern ernten. Bei den Männheimern vermittelte in dem Zusammenhang Lipponer war der beste Mann. Nach der torlosen ersten Halbzeit brachte Lipponer den SV Waldhof in der 63. Minute in Führung. Ein Kopfballer Strittmatters 20 Minuten später sicherte jedoch den tapferen und überlegenen Augsburgern ein verdienten 1:1-Unentschieden.

**Eintracht Frankfurt — FSV Frankfurt 3:1**  
 Das mit Spannung erwartete Lokaltreffen zwischen Eintracht und FSV Frankfurt endete vor 22000 Zuschauern mit einem verdienten 3:1 der Eintracht. Der erste Treffer fiel in der 58. Minute durch den FSV-Spieler Meik, doch schon im Gegenzug glich Linkausen Tempel aus. Reichert schloß in der 72. Minute für Eintracht das 2:1

## Deutschland schlägt Schweden

Der Handball-Länderkampf endete 16:8

Zum größten deutschen Handballereignis des Jahres trafen sich im Hulsberger Stadion die Ländermannschaften von Deutschland und Schweden. Beide Mannschaften erschienen unter den Klängen der schwedischen und holländischen Nationalhymne für den Schiedsrichter in stärkster Besetzung.

Schweden: Nilsson, Larsson, Kjellmann, H. Olsson, Schönberger, E. Olsson, R. Olsson, S. Ackerskjöld, Anderson, Sjunnessen, Moberg, Deutschland: Beckler, Bernhardt, Ibsert, Heidemann, Vick, Podolski, Keffler, Kuchenbäcker, Kempa, Dalling, Schädlich.

Deutschland gewann die Wahl und spielte in der ersten Halbzeit mit Wind und Sonne. Vom Anpfiff an entwickelte sich ein temporeiches Spiel. Zwei Systeme prallten aufeinander. Das vollendete Spiel der Schweden auf Sicherheit und die offensive Angriffswiese der Deutschen. Die Deutschen kamen sofort groß in Spiel, ohne allerdings die Schweden völlig in die Defensive drängen zu können. Mit zunehmender Spielzeit gelang dem deutschen Sturm einige hervorragende Kombinationen, die er mit Torwürfen abschloß. So gingen zur allgemeinen Überraschung nicht die Schweden, sondern die Deutschen in Führung.

Diese Führung wurde aber ausgeglichen. Dann erreichten die Deutschen schließlich wieder einen 6:1-Vorsprung, dem die Gäste vorerst nur noch zwei Treffer entgegensetzen konnten. In dem Schlussspiel der ersten Halbzeit gelang den Deutschen noch zwei weitere Tore, während die Schweden auf 3:4 verringern konnten.

Die Torschützen: 1:0 Dalling, 1:1 Ackerskjöld, 2:1 Schädlich, 3:1 Schädlich, 4:1 Kempa, 5:1 Schädlich, 6:1 Keffler, 6:2 Sjunnessen, 6:3

heraus, während sofort nach Wiederanpfiff durch Pfaff der dritte Treffer markiert wurde.

**Ehemalige Oberligisten holten Punkte**  
**TSV Straubing neuer Tabellenführer**

In der 2. süddeutschen Fußballliga wurden bereits am Samstag drei Spiele abgewickelt, die mit Erfolgen der Favoriten endeten. Der 1. FC Bamberg holte sich beim Neuling VfR Aalen mit einem 1:3-Sieg beide Punkte. Bis zur Pause stand das Spiel 0:0. Zu einem ebenfalls verdienten 3:0-Erfolg kam der FC Wacker München auf eigenem Platz über den Exoberligisten FC Singen 94. Die Münchner boten vor allem eine gute Abwehrleistung, die den Singener Sturm in der zweiten Hälfte, als er manche Vorteile hatte, nicht zum Erfolg kommen ließ. Das Endergebnis stand bereits vor der Pause fest. Nach wechselvollem Spielverlauf trennten sich der ASV Feudenheim und der ASV Durlach 1:1 (1:0) obwohl die Gäste in den ersten 45 Minuten im Vorteil waren, gelang Feudenheim durch Blumler der Führungstreffer. Erst in der 72. Minute schaffte Hütler den Gleichstand. Durlachs Hintermannschaft hielt dieses Ergebnis bis zum Abpfiff. Die anderen drei ehemaligen Oberligisten eroberten sich alle ihre ersten Punkte: Darmstadt gewann in Pforzheim mit 1:2, Reutlingen schlug die Überraschungself Ulm mit 4:1 und der BC Augsburg fertigte Jahn Regensburg mit 3:1 ab. Neuer Tabellenführer wurde der TSV Straubing, der sich in Wiesbaden mit 0:2 beide Punkte holte. Neben Straubing sind als einzige Vereine noch Hessen Kassel und der ASV Cham ohne Punktverlust. Kassel schlug Bayern Hof mit 2:1 und Cham, das seine Spieler- und Trainerverluste scheinbar gut überwunden hat, siegte in Freiburg mit 3:1.

Die Ergebnisse: VfR Aalen — 1. FC Bamberg 1:3, ASV Feudenheim — ASV Durlach 1:1, Wacker München — FC Singen 3:0, 1. FC Pforzheim gegen SV Darmstadt 94 1:2, SSV Reutlingen gegen TSG Ulm 46 4:1, Hessen Kassel — Bayern Hof 2:1, BC Augsburg — Jahn Regensburg 3:1, SV Wiesbaden — TSV Straubing 0:2, FC Freiburg — ASV Cham 1:3.

### Fußball in Zahlen

**1. Liga Süd: VfB Stuttgart — SpVgg. Fürth 1:1.** Vikt. Aschaffenburg — Bayern München 2:2, 1860 München — VfL Neckarau 10:0, 1. FC Nürnberg — Kickers Offenbach 1:0, 1. FC Schweinfurt — Stuttgarter Kickers 1:1, VfB Mühlburg — VfR Mannheim 5:2, Eintracht Frankfurt — FSV Frankfurt 3:1, SV Waldhof — Schwaben Augsburg 1:1.

**1. Liga Nord: TSV Elmshöfen — VfL Osnabrück 1:1, Arminia Hannover — Vikt. Hamburg 4:2, Werder Bremen — Bremerhaven 3:2, Eintracht Braunschweig — Bremer SV 1:0, Eintracht Osnabrück — Göttingen 0:1, FC St. Pauli — Holstein Kiel 1:1.**

**1. Liga West: Rheider SV — Preußen Delbrück 1:1, Meidericher SV — Schw. W. Essen 0:0, Alem. Aachen — SpFr. Katernberg 4:2, Bayer Leverkusen — Fort. Düsseldorf 0:0, SpVgg. Erkenschwick — Preußen Münster 2:1, Schalke 04 — Hamborn 0:1, 1. FC Köln — Bor. Dortmund 2:2, RW Essen — SV Horst Emscher 2:0.**

**1. Liga Südwest: FK Pirmasens — Phönix Ludwigshafen 2:1, VfR Frankenthal — Eintracht Trier 2:1, TuS Neumarkt — VfL Neustadt 2:1, SpVgg. Weisenau — FV Kiers 4:0, Tura Ludwigshafen — Eintracht Kreuznach 4:2, 1. FC Kaiserslautern — Mainz 05 4:2, Wormatia Worms — VfR Kaiserslautern 2:0.**

**1. Liga Südwest: Hasia Bingen — VfR Kirn 4:2, ASV Hochfeld — 1. FC Idar 2:2, TuS Konst. — SpVgg. Andernach 1:1, ASV Landau — SG Pirmasens 3:0, SC Bad Neuenahr — SpFr. Herdorf 2:1, VfL Neuwied — VfB Lützel 1:0, SC Zweibrücken — VfL Speyer 0:1.**

## Leichtathletik-Sieg in der Schweiz

Bestleistungen von Scharr, Geister und Hipp

An dem klaren Sieg der deutschen Männer und Frauen im Leichtathletik-Länderkampf gegen die Schweiz (195:122) war nicht zu zweifeln. Das Interesse war deshalb in erster Linie auf die Ergebnisse der einzelnen Disziplinen gerichtet. Dabei konnte man mit Freude feststellen, daß die deutschen Spitzensportler trotz der großen Kämpfe in der Saison den Zenith ihres Könnens noch nicht überschritten haben. Besonders hoch einzuschätzen war in Bern der Diskuswurf von Sepp Hipp mit 50,04 m. Damit gelangte der Balingen als vierter Deutscher über die 50-Meter-Marke. Außerdem schob er sich in der Europabestienliste 1951 auf den 4. Platz vor. Man sieht nun seinen Kampf gegen Italiens Diskus-Giganten Consolini und Tossi beim Länderkampf gegen die Azurris am nächsten Wochenende in Stuttgart mit ganz besonderer Spannung entgegen.

Hipp wurde übrigens Doppelsieger, denn er gewann auch das Kugelstoßen, wobei er mit 44,95 m seine eigene Jahres-Bestleistung einstellte. Auch der Feuerbacher 400-m-Hürdenläufer Scharr egalisierte mit 33,4 die von Kohlhoff-Koblenz aufgestellte Jahres-Bestleistung. Im Gesamtergebnis des Männer-Länderkampfes siegte Deutschland mit 74:32, während bei den Frauen ein deutscher Erfolg mit 121:90 Punkten herausragte. Die Schweizer zwangen ihre deutschen Kontrahenten nur Hergabes des ganzen Könnens, denn in mehreren Wettbewerben wurden von den Eidgenossen neue Landes-Rekorde aufgestellt. Eine neue Europa-Jahresbestzeit erzielte der deutsche 400-m-Sieger Geister mit 47,1 (bisher 47,2).

### Die Sieger von Bern

**Männer**  
 100 m: 1. Zandt (D) 10,8, 2. Wehrli (S) 10,9.  
 200 m: 1. Bonah (D) 1:33,2, 2. Lötli (S) 1:33,8.  
 1000 m: 1. Eberlein (D) 31:23,7, 2. Stöller (D) 31:25,7 Min.  
 500 m Hürden: 1. Scharr (D) 54,4, 2. Borgula (S) 54,7 Sek.  
 Weitsprung: 1. Göbel (D) 7,10 m, 2. Honegger (S) 6,92 m.  
 Dreisprung: 1. Trotzowsky (D) 13,98 m, 2. Scheurer (S) 13,79 m.  
 Diskus: 1. Hipp (D) 50,04 m, 2. Häflinger (S) 46,23 m (neuer Schweizer Rekord).

**Frauen**  
 100 m: 1. Sander (D) 12,5, 2. Petersen (D) 12,8.  
 200 m: 1. Sander (D) 25,5, 2. Hertneck (D) 26,2.  
 Weitsprung: 1. von Nitsch (D) 0,98 m, 2. Seonbuehner (D) 5,45 m.  
 Kugel: 1. Kille (D) 13,04 m, 2. Werner (D) 12,04 Meter.  
 Speer: 1. Müller (D) 42,35 m, 2. Groß (D) 39,48 Meter.

### Fünfkampf-Weltrekord der Blankers-Koen

Im Rahmen des deutsch-schweizerischen Leichtathletik-Treffens in Bern, erzielte die holländische Olympia-Siegerin Fanny Blankers-Koen mit 4185 Punkten eine neue Weltbestleistung im Frauen-Fünfkampf. Sie übertraf damit den seitherigen Weltrekord von Ben Hamo (Frankreich) um 981 Punkte. Ihre Ergebnisse: Kugelstoßen: 11,10 m, Hochsprung: 1,50 m, 200 m: 24,5 Sek., 80 m Hürden: 11,2 Sek., Weitsprung: 5,80 m.

## TOTO

Ergebnisse des Sport-Totos West/Süd

Eintracht Frankfurt-FSV Frankfurt	3:1
1. FC Köln-Borussia Dortmund	2:1
Erkenschwick-Preußen Münster	2:1
Schwaben Augsburg-Bayern München	1:1
Aachener SV-SW Essen	2:0
Meidericher SV-SW Essen	2:0
1. FC Nürnberg-Kickers Offenbach	1:0
FK Pirmasens-Phönix Ludwigshafen	2:1
Schalke 04-Hamborn 07	1:1
Frankenthal-Eintracht Trier	2:1
Bay. Leverkusen-Fuotuna Düsseldorf	0:0
Elmsbüttel-VfL Osnabrück	2:1
Rheider SV-Preußen Delbrück	1:1
VfB Stuttgart-SpVgg. Fürth	1:1

Tabellenstand der 1. Liga Süd

1. FC Nürnberg	2	2	—	4:1	4:0
Eintracht Frankfurt	2	2	—	7:3	4:8
1860 München	2	1	—	12:2	3:1
VfB Stuttgart	2	1	—	4:1	3:1
Stuttgarter Kickers	2	1	—	4:3	3:1
Bayern München	2	1	—	2:3	2:1
VfB Mühlburg	2	1	—	1:5	2:2
SpVgg. Fürth	2	1	—	1:1	2:2
Victoria Aschaffenburg	2	1	—	2:2	2:2
FSV Frankfurt	2	1	—	1:1	2:2
Kickers Offenbach	2	1	—	1:2	1:3
SV Waldhof	2	1	—	1:2	1:3
Schwaben Augsburg	2	1	—	1:2	1:3
Schwaben Augsburg	2	1	—	1:2	1:3
VfR Mannheim	2	1	—	2:2	0:4
VfL Neckarau	2	1	—	2:2	0:4

Tabellenstand der 2. Liga Süd

1. TSV Straubing	2	2	—	4:2	4:8
2. SV Darmstadt 98	2	2	—	4:4	2:2
1. ASV Cham	2	2	—	4:2	4:0
4. ASV Feudenheim	2	2	—	2:1	2:1
2. ASV Durlach	2	2	—	4:4	2:1
6. Wacker München	2	2	—	0:4	2:2
7. SV Wiesbaden	2	2	—	2:2	2:2
8. Bayern Hof	2	2	—	2:2	2:2
3. TSG Ulm 46	2	2	—	3:0	2:2
10. Jahn Regensburg	2	2	—	4:2	2:2
11. SV Darmstadt 98	2	2	—	4:4	2:2
12. BC Augsburg	2	2	—	2:2	2:2
13. 1. FC Bamberg	2	2	—	4:4	2:2
14. VfR Aalen	2	2	—	2:2	0:4
13. 1. FC Pforzheim	2	2	—	2:2	0:4
18. Freiburger FC	2	2	—	1:5	0:4
17. FC Singen 94	2	2	—	0:4	0:4

### Deutsche Siege bei der Hochschul-Sportwoche

Ein dreifacher deutscher Sieg erzielten die Speerwerferinnen Löhner-Köln, Quast-Köln und Klos-Marburg bei der internationalen Hochschulsportwoche in Luxemburg. Löhner wart 36,96 m, Quast 36,39 und Klos 35,69 m. Bei den Studenten siegten im gleichen Wettbewerb der Münchner Riedel mit 62,165 m vor dem Österreicher Sack, der den Speer 62,09 m weit warf, während Schmidt-München mit 70,51 m den dritten Platz belegte. Die beiden deutschen Staffeln über 4x100 m belegten ebenfalls den ersten Rang. Die Männer liefen 42,6, während die Mädchen in 50,9 vor England (51,8) und Österreich (55,9) durch das Ziel gingen.

Der englische Sprinter MacDonald Bailey lief in Belgrad die 100 m in 16,2 Sek. Bailey ist damit der fünfte Läufer, der nach Owens (1936) Davis (1941), La Beach (1945) und Ewell (1948) diese Zeit erreichte. La Beach lief zwar am 7. Oktober 1950 in Guayquillo 16,1 Sek. Diese Zeit wurde jedoch nicht als offizieller Weltrekord anerkannt.

## Ludwigsbürger Wassereballer ganz groß

Bei den Deutschen Wasserballmeisterschaften in Hannover hatte der württembergische Meister und Südwerte, SV Ludwigsburg, in seinem zweiten Spiel den süddeutschen Meister Bayern Nürnberg zu Gast. Er sorgte in diesem Spiel bei-nach für eine Überraschung. Die Nürnberger konnten zunächst mit 2:0 führen, doch Schulze schaffte mit zwei Prodnittoren den Ausgleich. Ludwigsburg konnte sogar mit 3:2 in Front gehen, die Sensation aber bahnte sich erst nach der Halbzeit an. Nürnberg glückte es nicht, einen Vorsprung herauszuholen. Den Ludwigsburgern gelang es nach dem 4:4 durch Keitel mit 3:4 und Kremer mit 6:4 in Front zu gehen. Als Kremer und Schulze vorübergehend aus dem Wasser stiegen, glückte dann den Nürnbergern doch noch der Ausgleich. Vorher war Ludwigsburg dem Deutschen Wasserballmeister SSF Barmen ganz knapp mit 3:7 (2:2) unterlegen. Über-ragender Mann bei den Ludwigsburgern war der Torhüter Hoy. Für Ludwigsburg warfen Schulze (2) und Keitel die Tore.

Die Spiele: Wasserfreunde Wuppertal gegen SC Neukölln 14:2, Bayern 07 Nürnberg — Wasserfreunde Hannover 6:0, SV Ludwigsburg gegen Wuppertal 3:3.

**Unglückliche Niederlage**  
 Die Spiele am zweiten Tag brachten mit der Deklassierung von Bayern 07 Nürnberg durch die Wuppertaler Mannschaft eine der größten Überraschungen. Durch den Sieg der Wuppertaler ist damit zu rechnen, daß es zu einem Entscheidungskampf mit Barmen kommen wird. Die Ergebnisse: Wasserfreunde Wuppertal gegen Bayern 07 Nürnberg 9:2, SV Ludwigsburg gegen Wasserfreunde Hannover 4:3, SC Neukölln gegen SSF Barmen 0:3.

Die Ludwigsburger Niederlage gegen die Wasserfreunde Hannover kam unerwartet. Hannover ging nach einem Halbzeitsvorsprung von 3:1 sogar auf 4:1 ab. Dann kam plötzlich die Überraschung, als Kremer und Keitel gleichziehen konnten. Schulze, Ludwigsburgs gefährlicher Sturm, wurde von Barmen so gut gedeckt, daß er kein einziges Tor erzielen konnte. Fast mit dem Schlußpfiff brachte ein Wurf Schwenna den Hannoveranern den Sieg.

## Kaelseüker Veceine hatten es schwee

In der 1. nordbadischen Fußball-Amateurliga blieben Überraschungen nicht aus. Der KfV mußte sich gewaltig anstrengen, um den körperlich überlegenen und spielerisch gleichwertigen Friedrichsfelder Germanen wenigstens ein Unentschieden ab-zwingen zu können. Bei Halbzeit führte Friedrichsfeld noch 1:0. Auch Phönix Karlsruhe wurde es in Rippert nicht leicht gemacht. Die Vorstädter wußten den Vorteil des eigenen Platzes zu wahren und erreichten bis zur Pause ein 1:1, erst in der 21. Minute gelang Phönix der Siegestreffer. Die Hohenzollern mußten auf ihren besten Spieler Riehm verzichten und dadurch beide Punkte hergeben: immerhin mußten die Gäste aus Brötzingen hart kämpfen, um einen knappen 4:3 (1:2)-Sieg heraus-zuspülen. Der Neuling Weinheim brachte das Kunststück fertig, den VfR Pforzheim mit 1:1 Tore abzuziehen: die Weinheimer zeigten sich in ihrem ersten Spiel ständig überlegen. Den höchsten Sieg der Tages errang Schwetzingen mit 3:0 Toren über das hüferte schwache Leimen. Nir-minder hoch fiel der 4:1-Sieg Hockenheim aus, das seinen Gästen aus Birkenfeld eines der schönsten Spiele des Tages befeuerte, das nur durch ein Fouls des Hockheimer Mittelstürfers einen kleinen Makel bekam. Die gute Mannschaft Viernheim fand im Neuling Kirrlach einen ebenbürtigen Gegner: noch bei Halbzeit führten die Gäste aus Kirrlach mit 2:1 Toren.

Die Ergebnisse: Friedrichsfeld — KfV 1:1, Rippert — Phönix Karlsruhe 1:2, Röhrlach — Germ. Brötzingen 3:4, Weinheim — VfR Pforzheim 1:1, Schwetzingen — Leimen 1:2, Hockenheim — Birkenfeld 4:1, Viernheim — Kirrlach 2:2.

### VfB Mühlburg führt im Handball

VfB Mannheim — St. Leo 12:15, TSV Birkenau — TSV Rinsheim 12:8, 62 Weinheim — SV Waldhof 13:6, VfB Mühlburg — TSV Offersheim 17:3, TSV Bretten — SG Leutershausen 6:4.

**Badische Sportschule auf dem Turnberg**  
 Der nordbadische Fußballverband erwarb durch Kauf das Gut Schöneck auf dem Turnberg bei Durlach, um hier auf einer 4800 qm großen Fläche die neue badische Sportschule einzurichten. Nach einer Reihe von Umbauten und Renovierungen wird das Gutshaus etwa 70 Personen aufnehmen können. Ferner wird neben einer Reihe sonstiger sportlicher Anlagen auch ein Übungs- und Wett-spielplatz entstehen. Dazu kommen eine Sporthalle, ein Schwimm- und Saunabad, sowie Heil- und Massagekabinen. Die Arbeiten werden im September ihren Anfang nehmen; wenn keine finanziellen Schwierigkeiten eintreten, wird mit einer Bauzeit von 3 Jahren gerechnet.

### 63jähriger badischer Meister

Bei den auf dem Hockenheimring ausgetragenen Landesmeisterschaften des badischen Radsportverbandes errang Emil Müller aus Nöttingen, Pforzheim, den Titel eines badischen Meisters der Altersklasse. Müller ist 63 Jahre alt und war früher schon einmal süddeutscher Meister.

# Deutsche Fahrer bewiesen Weltklasse auf der Solitude

### BMW holte Siege für Deutschland — Meier und Zeller hinter vier Nortons — Stürze in zwei Rennen

Großer Preis von Deutschland für Motorräder auf der Solitude! Nur schade, daß die deutsche Industrie in einem Jahr den Vorsprung nicht aufholen konnte, den Engländer und Italiener nach dem Kriege im Bau von kompressorlosen Motorrädern errungen haben. So mußte — nachdem NSU von vorne herein auf Grund der Trainingsergebnisse seine Meldungen zurückzog — BMW allein den Kampf gegen das überlegene Ausland aufnehmen. In München-Milbertshausen wurde fleißig gearbeitet und mit großer Bravour schlugen sich die alten Klampen Wiggerl Kraus, Georg Meier und der junge Walter Zeller gegen die besten Rennfahrer der Welt. Die BMW-Maschinen bewiesen, daß künftig wieder mit ihnen zu rechnen ist. Darüber hinaus haben aber die deutschen Privatfahrer (wie Thorn-Prikker, das Seitenwagenpaar Noll/Kausch u.a.m.) sich gegen Europas Elite glänzend gehalten. Es darf nicht vergessen werden, daß die besten ausländischen Fabrikmaschinen am Werk waren.

#### Über 400 000 Zuschauer

Der „Große Preis von Deutschland“ für Motorräder auf der traditionsreichen Stuttgarter Solitude-Rennstrecke hat auch in diesem Jahr die Motorsportanhänger aus nah und fern mobilisiert. Schon eine halbe Stunde vor dem ersten Start war die Solitude von weit über 400 000 Zuschauern dicht umflutet. Bereits an den Trainingstagen waren weit über 100 000 Zuschauer anwesend. Beim Anmarsch der 400 000 Zuschauer zur Solitude-Rennstrecke ereigneten sich am Sonntagvormittag insgesamt elf Unfälle, davon drei tödliche. Drei Personen wurden schwer verletzt.

Noch ehe der Tag graute, zogen endlose Kolonnen von Fahrzeugen, Motorrädern, Autobussen und Fußgängern vom Stadttinnern hinaus in die Wälder um die Blutbuche, um sich eine günstige Platz an der Strecke zu sichern. Besonders dicht bevölkert waren die Stellen am Frauenkreuz, am Schatten und im Madental, wo herrliche Naturtribünen terrassenförmig aufbauten. Bereits um 8.00 Uhr früh fuhr ein reich ausgestatteter Reklamekorso um die Solitude-Rennstrecke. Im Korso stellten sich auch nach mehrmonatiger Auslandsreise wieder die „Sieben Schwaben“ vor, die ein internes Wettrennen mit den sieben „Schwabenmädels“ inszenierten.

#### Italienische Weltmeister fehlen

Das Rennen hatte eine ausgezeichnete Besetzung gefunden. Nicht weniger als drei Weltmeister, eine Weltmeisterschaftsmannschaft und zwei Europameister waren in den einzelnen Klassen am Start erschienen. Die beiden italienischen Weltmeister Masetti und Pagani fehlten. Die Motitalia, der Verband, in dem die italienischen Rennfahrer zusammengeschlossen sind, hatte noch in der letzten Woche an die Solitude-Rennleitung ein Telegramm folgenden Inhalts gerichtet: „Auf Ihr Telegramm bestätigen wir die Teilnahme von Masetti und Pagani am Solitude-Rennen

auf ‚Gileria‘. Wegen Unfall in Ulster Teilnahme von Lorenzetti anzukündigen, noch nicht möglich, gez. Motitalia.“ Lorenzetti, der in den Todessturz der beiden italienischen Fahrer verwickelt war, traf jedoch am Freitag ein und war auch beim Rennen selbst am Start.

#### Leichtverletzte bei TribünenEinsturz

Als der Sieger in der 125-ccm-Klasse H. P. Müller das Ziel passierte, erhoben sich die Besucher der Tribüne hinter dem Glemseck in spontaner Begeisterung. Dabei kam der Holzaufbau der Stahlrohrtribüne ins Rutschen, während die Stahlkonstruktion selbst standhielt. Einige Personen erlitten Schürfwunden und Prellungen. Die Polizei ließ aus Sicherheitsgründen die Tribüne sofort räumen. Die Rennleitung gab bekannt, daß sie die Eintrittskarte (12 DM für einen Platz) für die Tribüne zurückvergütete. Wie der Erbauer der Tribüne erklärte, muß erst untersucht werden, ob nicht, wie dies auch in der Nacht zum Sonntag an der Tribüne am Dreispitz geschehen war, Holzteile von verantwortungslosen Besuchern von der Tribüne entfernt worden waren. Am Dreispitz sei das Holz für Lagerfeuer und zum Bau von Notsitzen verwendet worden.

Vor dem Start der 125-ccm-Maschinen fuhr Weltrekordmann Wilhelm Herz auf der Weltrekordseitenwagenmaschine von Hermann Böhm unter dem Jubel der Zuschauer eine Ehrenrunde. Außerdem fehlten der englische Fahrer Tommy Wood, der ebenfalls wegen seiner Verletzungen beim „Großen Preis von Ulster“ absagen mußte. Vor der Start- und Zieltribüne wehten die Flaggen von zwölf Nationen, aus deren Ländern Fahrer teilnahmen.

Das Rennen der 125-ccm-Klasse, mit dem der „Große Preis von Deutschland“ eröffnet wurde, sah 30 Fahrer am Start, unter ihnen als einzige Ausländer die beiden Österreicher Schneeweiß und Amann, die jedoch vorzeitig auf ihren Puch-Maschinen die Waffen strecken mußten. Das Rennen wurde von einer Siegesfahrt des deutschen Meisters H. P. Müller, der der ersten deutschen Viertakt-Werkkonstruktion, der NSU-Rennfox, die Dalkers steuerte, einen großartigen Sieg abrang. Müller setzte sich vom Start weg an die Spitze des Feldes und gab sie, bis zum Ziel ständig seinen Vorsprung vergrößern, nicht mehr ab. Dalkers auf seiner Fox, versuchte zwar zwischendurch aufzurücken, und drehte dabei eine Rekordrunde von 109,8 km i. d. Std., die jedoch wenig später von H. P. Müller mit 111,1 km i. d. Std. übertroffen wurde. Der Kampf um den dritten Platz wurde zu einem erbitterten Duell zwischen der Westzonen-DKW von Kluge, Ingolstadt, und der Ostzonen-IFA-DKW von Krumpholz. Kluges DKW war auf der ebenen Strecke im Madental schneller, während Krumpholz jedes Mal beim Anstieg zum Frauenkreuz den verlorenen Boden gutmachte und Kluge passieren konnte. Nur um wenige Meter konnte Kluge Krumpholz im Ziel abfangen.

## Gutes Start der neuen DKW-Maschinen

Das Rennen der Viertakter-Klasse brachte einen erbitterten Zweikampf zwischen der Werk-Moto-Guzzi, deren Grundkonstruktion seit mehr als 25 Jahren besteht, und die von Lorenzetti gesteuert wurde, und der Privat-Moto-Guzzi vom gleichen Typ des Deutschen Meisters Heinrich Thorn-Prikker. Zwischen diesen beiden, die dem Feld weit voraus eilten, wechselte ständig die Führung. Noch eingangs der letzten Runde lag der Deutsche Meister mit knapp zwei Metern in Front, wurde dann aber von dem Italiener sicher abgefangen, der bis zum Ziel seine Maschine langsam auslaufen ließ. Hervorragend schlug sich in dieser Klasse Hermann Gablenz auf seiner Moto-Parilla.

Besonders gespannt war man auf das Abschneiden der neuen Zweizylinder-DKW ohne Lader, die dazu berufen ist, Deutschlands Farben in Zukunft international zu vertreten und die auf der Solitude erstmals bei einem Großen Preis eingesetzt wurde. H. P. Müller hatte das Pech, gleich nach der ersten Runde auf der Strecke liegen zu bleiben. Doch Kluge und Wünsche bewiesen, daß mit dieser Maschine, wenn noch die nötigen PS hinzugezaubert werden, stark zu rechnen sein wird. Mit dem Engländer Pike auf seiner Rudge lieferten die beiden DKW-Fahrer über alle 12 Runden einen spannenden Kampf, der sie in der letzten Runde vor den Engländer brachte. Eingangs der Zielkurve drehte der bis dahin an vierter Stelle liegende Kluge nochmals mächtig auf, seine Maschine rutschte ihm weg, sauste in die Strohballen und Kluge über-

schlug sich mehrmals. Er blieb unverletzt. So kam sein Stallgefährte Wünsche auf den vierten Platz vor dem Engländer Pike.

Mit großem Abstand folgte der DKW-Fahrer Lotties aus Marburg auf seiner Eigenbaummaschine. Die Moto-Guzzi des Holländers Jansen, die sehr gut im Rennen lag, fing auf der Strecke Feuer und brannte aus. Der Österreicher Meyer mußte ebenfalls wegen Motorschadens aufgeben. Von besonderem Pech war der Engländer Thomas verfolgt, der die Maschine von Fergus Anderson steuerte, der wegen einer Armverletzung nicht starten konnte. Bereits nach der ersten Runde stürzte Thomas an der gleichen Stelle, wo nachher auch Kluge zu Fall kam. Thomas blieb unverletzt, mußte aber das Rennen aufgeben.

#### Sitestreik unverlässlicher Zuschauer

Genau wie im vorigen Jahr beim Solitude-Rennen im Madental, so wurde diesmal am Frauenkreuz die Tonleitung der Rundspruchanlage für die Streckenreportage von Rennbesuchern zerstört. Der Entzündungstrupp einer Lautsprecherfirma, der den Schaden beheben wollte, mußte sich mit fanatischen „Baumsitzern“ berumschlagen.

Die Rennbesucher in der Gegend am Frauenkreuz hatten sich nach dem zweiten Rennen der 250-ccm-Klasse aus Protest darüber daß die Lautsprecheranlage nicht funktionierte, zu Tausenden auf die Strecke gesetzt, so daß der Start des dritten Rennens der Seitenwagen bis 750 ccm verzögert wurde.

#### Oliver/Dobelli vor Staschel/Schick

Nachdem die aufgebracht und fanatische Zuschauermenge am Frauenkreuz endlich die Strecke wieder freigegeben hatte, konnte das Seitenwagenrennen in der 750-ccm-Gespannklasse gestartet werden. 17 Fahrer waren am Start, nur 10 beendeten das Rennen. Nach den ersten Runden schien es, als ob die Schweizer Nortonfahrer Haldemann-Albisser einem

dem Italiener Dobelli im Boot der Weg zum Sieg frei wurde. Dieser Sieg war, nachdem Haldemann-Albisser ausgeschieden waren, nie mehr gefährdet.

Um die nächsten Plätze entwickelten sich spannende Kämpfe. Die Schweinfurter Mohr-Müller, die nach einem Vergaserschaden in der ersten Runde das Rennen wieder aufgenommen hatten, arbeiteten sich vom letzten



Zeller (21) kämpfte mit Meier (1) hinter den Engländern um den 5. und 6. Platz.

Sieg entgegensteuern würden. Haldemann steigerte die Rundenrekorde in jeder Runde, bis er in der 6. Runde mit 116,4 Stdkm. einen neuen Klassenrekord aufstellte und Weltmeister Oliver um mehr als 200 m distanziert hatte. In der 7. Runde mußte jedoch der hervorragend fahrende Schweizer im Schattengrund wegen Getriebeschadens seine Maschine an den Straßensaum schieben, so daß für den tollkühn fahrenden Weltmeister Oliver mit

Platz bis auf den 5. vor und konnten zum Schluß sogar den dritten Platz belegen. Zweiter wurde das BMW-Gespann Staschel-Schick (Dorum-Bremerhaven), die sich mit den noch im Rennen verbliebenen Schweizern Beer-Zingerle rundenlang harte Duelle lieferten. In der letzten Runde mußten die Schweizer die beiden deutschen Mannschaften Staschel-Schick und Mohr-Müller noch passieren lassen, nachdem sie bis dahin den zweiten Platz hinter Weltmeister Oliver innegehabt hatten.

## Die größte Leistung Baltisbergers

Ein überaus dramatisches Rennen gab es bei der Soloklasse der 350 ccm, obwohl die drei englischen Norton-Werkfahrer Duke, Lockett und Brett das Feld souverän beherrschten. Diese drei Fahrer, zu denen sich noch bis zur 7. Runde der Australier Kavanagh gesellte, der ebenfalls eine Werk-Norton fuhr, ließen den übrigen Fahrern des In- und Auslandes keine Chance. Abwechslungsweise führten diese vier Fahrer, von ihrem „Rennprofessor“ Joe Craig taktisch gut eingeweiht, das Feld. Als in der 7. Runde Kavanagh am Schatten stürzte — er blieb unverletzt — waren es Duke, Lockett und Brett, die das Rennen nun sicher nach Hause fuhren.

Hinter ihnen wickelte sich ein erbitterter Kampf um die letzten Plätze ab, da es ja für die deutschen Fahrer um die vorletzte Runde für die Deutsche Meisterschaft ging. Roland Schnell auf seiner Moto-Parilla hatte anfangs ein tolles Tempo vorgelegt, hatte aber Schwierigkeiten am Vergaser und fiel auf den letzten Platz zurück. Er arbeitete sich aber wieder bis auf den 13. Platz vor. Das deutsche Duell um den Platz des besten deutschen Fahrers gipfelte in einem erbitterten Zweikampf zwischen Baltisberger, der in der Meisterschaft führte, und Knees. Bis zur letzten Runde führte Knees mit 10 m Vorsprung vor Baltisberger. Als die beiden Fahrer ins Madental einbogen, jagten sie Maschine an Maschine durch die kurvenreiche Strecke. Gleich am kamen sie in die Zielkurve, wo plötzlich die Maschine von Baltisberger wegrutschte und beide Fahrer schwer stürzten. Knees wurde mit einem Beinbruch ins Krankenhaus abtransportiert, während Baltisberger, dessen Maschine bis 10 m vor das Ziel geschleudert wurde, versuchte, mit letzter Kraft seine Maschine über das Ziel zu schieben und sogar zu

tragen, um doch noch die Meisterschaftspunkte zu holen. Das Vorderrad war jedoch blockiert, so daß die Maschine keinen Stuck nach vorwärts ging. Unter Aufbietung seiner letzten Kräfte schleppte Baltisberger die Maschine noch ungefähr 5 m über die Straße und sank dann 8 m vor dem Ziel bewußtlos zusammen.

Seine Meisterschaftspunkte, die ihm das Rennen einbringen sollten, waren damit verloren. So wurde bester Deutscher der Freiburger Kläger auf AJS, der sich vor dem Belgier Goffin auf Norton, dem Engländer Pike und dem Holländer van Rijswijk placieren konnte. Erst auf dem 9. Platz folgte dann mit Aldinger, Stuttgart, der nächste Deutsche.

Stand der Deutschen Meisterschaft in der 350-ccm-Klasse nach der vorletzten Runde: 1. Baltisberger 18 Punkte, 2. Schnell 18, 3. Kläger 14 Punkte.

#### Seitenwagen-Doppelsieg von BMW

Einen unerwarteten deutschen Doppelerfolg gab es in der Seitenwagenklasse bis 500 ccm. Weltmeister Oliver hatte sofort nach dem Start die Spitze übernommen, verlor aber in der zweiten Runde am Frauenkreuz das Rad seines Beiwagens und mußte aufgeben. Dadurch wurde der Weg an die Spitze für Wiggerl Kraus auf seiner BMW frei, der Oliver in den ersten beiden Runden hartnäckig auf den Fersen gelegen hatte. Nach der Hälfte des Rennens hatte Kraus bereits einen Vorsprung von über einer Minute vor dem talentierten deutschen Nachwuchsfahrer Noll auf BMW herausgefahren. Erst dann folgte die Elite des Auslands, die von dem Belgier Masuy auf Norton angeführt wurde. Kraus und Noll konnten den deutschen Doppelerfolg nach Hause fahren.

## Vier Engländer machten das Rennen

Im bedeutendsten Rennen des Tages, dem der Halbliterklasse, feierten die Nortonwerke nach ihrem dreifachen Sieg in der 350-ccm-Klasse sogar einen vierfachen Triumph, da alle vier Werkfahrer der Norton-Werke als erste das Ziel erreichten. Vergeblich stürmten die BMW-Fahrer Meier und Zeller gegen die Phalanx der vier Norton-Fahrer an, die ihren Spitzenfahrer, Weltmeister Duke, abschürmten und niemand an sich vorbei ließen. Duke führte von der ersten bis zur letzten Runde und fuhr mit 138,4 km/Std. einen neuen Rundenrekord, der von Meier mit 138,2 km/Std. nicht ganz erreicht wurde. Die anderen drei Nortonfahrer Lockett, Brett und Kavanagh wechselten sich auf dem zweiten bis vierten Platz ständig ab. Walter Zeller duellierte sich mit seinem älteren Stallkameraden Georg Meier und nahm zeitweise den 5. Platz ein. Der Italiener Lorenzetti auf seiner Viertakter-Moto-Guzzi kam lange nicht richtig auf Fahrt, und erst in den letzten Runden gelang es ihm, das übrige Feld zu distanzieren. Sein Versuch, zu den führenden Engländern und den beiden Deutschen aufzuschließen mißglückte jedoch, so daß er weit abgeschlagen auf dem 7. Platz landete.

#### DIE SIEGER AUF DER SOLITUDE

Bis 125 ccm (8 Runden = 82 km): 1. H. P. Müller, Bielefeld, DKW, 90:17,8 Min. = 109,7 Stdkm. (neuer Klassenrekord), 2. Otto Dalkers, Stuttgart, NSU-Henn-Fox, 90:43,9 Min. = 104,6 Stdkm., 3. Ewald Kluge, Ingolstadt, DKW, 92:18,7 Min. = 104,4 Stdkm.

Bis 250 ccm (12 Runden = 138,0 km): 1. Loren-

zetti, Italien, Moto-Guzzi, 1:39:35,5 Std. = 119,5 Stdkm. (neuer Klassenrekord), 2. Heinrich Thorn-Prikker, Bad Godesberg, Moto-Guzzi, 1:39:57,3 Std. = 118,5 Stdkm., 3. Hermann Gablenz, Karlsruhe, Moto-Parilla, 1:40:11,1 Std. = 118,2 Stdkm.

Seitenwagen bis 750 ccm (10 Runden = 115 km): 1. Oliver-Dobelli (England-Italien) auf Norton 1:30:20,5 Std. = 114,1 Stdkm. (neuer Klassenrekord), 2. Staschel-Schick (Dorum-Bremerhaven) auf BMW 1:31:53,5 Std. = 111,3 Stdkm., 3. Mohr-Müller (Schweinfurt) auf BMW 1:31:58,7 Std. = 111,1 Stdkm.

Bis 350 ccm (14 Runden = 161 km): 1. Geoff Duke (England) Norton, 1:33:14,9 Std. = 136,9 Stdkm., 2. Johnny Lockett (England) Norton, 1:33:57,3 = 132,3 Stdkm., 3. Jack Brett (England) Norton, 1:34:57,2 = 128,9 (wie Lockett), 4. Bill Fitch (England) AJS, 1:35:42,1 = 125,8 Stdkm., 5. Fritz Kläger (Freiburg) AJS, 1:36:43,9 = 124,8 Stdkm.

Seitenwagen bis 500 ccm (8 Runden = 96 km): 1. Wiggerl Kraus/Bernhard Huser (München), BMW, 48:44,2 Min. = 113,0 Stdkm. (neuer Klassenrekord für Saugmotoren), 2. Noll/Cron (Kirchheim) BMW 50:33,9 Min. = 109,9 Stdkm., 3. Masuy/Jenkunson (Belgien), Norton, 50:50,9 Min. = 108,9 Stdkm.

Bis 500 ccm (12 Runden = 138 km): 1. Geoff Duke (England) Norton, 1:39:44,3 Std. = 136,9 Stdkm. (neuer Klassenrekord), 2. Ken Kavanagh (Australien), Norton, 1:40:50,5 Std. = 133,9 Stdkm., 3. Jack Brett (England), Norton, 1:40:52,3 Std. = 133,8 Stdkm., 4. Johnny Lockett (England), Norton, 1:40:53,3 Std. = 133,7 Stdkm., 5. Georg Meier (München), BMW, 1:40:33,8 Std. = 133,7 Stdkm., 6. Walter Zeller (Hammerau), BMW, 1:41:12,4 Std. = 133,8 Stdkm., 7. Enrico Lorenzetti (Italien), Moto-Guzzi.



Nr. 16, Staschel/Schick (BMW), behaupteten in der 750ccm-SW-Klasse den zweiten Platz